



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze, Briesen: P. Gonschorowski, Braunsberg: Gru...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert...

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Vornehme Proletarier“ von Arthur Zapp frei nachgeliefert...

Notariell beglaubigte Auflage des Geselligen im März 1893: 20 800 Exemplare, 1894: 22 350 Exemplare, 1895: 25 050 Exemplare.

Ein neuer Minister.

Aus Berlin wird uns soeben (Montag 11 Uhr Vorm.) gemeldet:

Der Kaiser genehmigte das Abschiedsgesuch des Ministers v. Köller unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers...

Damit ist wieder eine Ministerkrise beendet und zwar eine schärfere, als man anfangs angenommen hat...

Der Wechsel der Minister seit dem Abgange des Fürsten Bismarck erfolgte stets mit einer solchen Promptheit, daß man einer augenblicklichen Aeußerung des Herrn von Bütticher...

Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Theodor Barth wirft in der neuesten Nummer der „Nation“ aus Anlaß der Entlassung des Herrn v. Köller die Frage auf: Was bedeutet ein Ministerwechsel in Preußen?

„Ob der Minister des Innern Herr von Köller heisst oder anders, was liegt im Grunde daran? Die Gesamtpolitik der Regierung wird sich nicht ändern; sie wird schwankend bleiben wie bisher.“

Menzel-Feier in der Reichshauptstadt.

* Berlin, den 8. Dezember.

Der Kaiser hatte schon am Sonntag Morgen durch den Chef des Geheimen Zivilkabinetts Lucanus dem achtzigjährigen Maler, Professor Adolf Menzel, Kanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite...

Treppe hatten der Senat, die Mitglieder der Akademie und Studenten der Hochschule für Kunst und Musik in vollem Reichthum aufgestellt genommen. Am Eingang zum Hofsaal des Kaisers Doppelposten und Ehrenwache vom 1. Garde-Regiment zu Fuß in der Uniform der Friedrichianischen Garde aufgestellt.

Es wurde dann mit einer Ansprache des Professors Ende das von Prof. Konec gemalte Porträt Menzels, welches herrlich mit Blumen geschmückt war, mit der Bestimmung übergeben, daß es zum Andenken an die heutige Feier für immer in dem Sitzungssaal der Akademie verbleiben sollte.

Professor Ende überreichte die von Begas modellierte Menzel-Medaille. Die Professoren v. Werner und Joachim brachten hierauf ihre Glückwünsche im Namen der Akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und die Musik.

Der Präsident der Akademie, Professor Ende, las nun folgende von der königlichen Akademie gewidmete Adresse:

„Die Königl. Akademie der Künste, die es sich zur höchsten Ehre schätzt, Sie, hochverehrter Meister und Freund Adolf Menzel, länger als vier Jahrzehnte zu ihren hervorragendsten Mitgliedern zu zählen, feiert den heutigen Tag, an dem Sie in seltener körperlicher und geistiger Frische bei unverminderter Schaffensfreude und Schaffenskraft Ihr achtzigstes Lebensjahr vollendet haben.“

Da Excellenz Menzel während der ganzen Zeit gestanden, und jedem Einzelnen der Gratulanten freundlichst gedankt und sich mit ihnen unterhalten hatte, so machte er auf Wunsch des Professors Ende eine kleine Pause, während welcher er seine Gäste an einem kalten Buffet bewirtheten ließ.

lichen Gratulation. Es schlossen sich daran die Vertreter der Studirenden der obengenannten Hochschulen an; den Schluß der Gratulation bot der Vorstand des Breslauer Kunst-Vereins, dem sich noch einige persönliche Bekannte des Jubilars anschlossen.

Bei der Sonntag Abend im Proli'schen Theater stattgehabten Menzelfeier erschienen der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich, der Reichskanzler mit dem Prinzen Alexander Hohenlohe, der Staatssekretär Marschall v. Bieberstein, der Kultusminister Dr. Bosse, das militärische Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der Akademie, die Delegirten der Künstlervereine und andere.

Berlin, den 9. Dezember.

Der Kaiser ist Sonnabend Abend direkt von Hannover nach Potsdam zurückgekehrt. Die Reise zur Jagd nach Springe ist im letzten Augenblick aufgegeben worden.

Die Kaiserin, die, wie mitgetheilt, zum Besuch ihrer Mutter in Dresden weilte, ist Sonnabend Nachmittag von dort wieder in Potsdam eingetroffen.

Sonntag Nachmittag fuhr der Kaiser beim Reichskanzlerpalais vor und hatte dort eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler. Von dort begab sich der Kaiser zum Diner bei der Kaiserin Friedrich.

Am 13. Dezember findet im Grunewald eine Hof-Jagd statt, an welcher auch der König von Sachsen, der am 12. Dezember in Berlin eintrifft, theilnehmen wird.

Auf Veranlassung des Reichskanzlers beschäftigt sich, wie gemeldet wird, die Reichsregierung augenblicklich mit Prüfung der Frage, wie weit sie den berechtigten Bedürfnissen der Gewerbetreibenden in den größeren Städten an den Sonntagen vor Weihnachten unbefehdet der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe entgegenkommen könne.

Dem Reichstage ist folgender vom Abg. Lenzmann eingebrachter und von der freisinnigen und süddeutschen Volkspartei eingebrachter Antrag zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Aufnahme und Unterbringung von Patienten in Heilanstalten für Geistesranke reichsgesetzlich geregelt wird.

Hamburg. Der Senat wählte am Sonnabend den Bürgermeister Dr. Johann Georg Moendeborg zum ersten Bürgermeister und den Senator Dr. Johann Georg Andreas Bersmann zum zweiten Bürgermeister für 1896.

Frankreich. Der Ministerrath hat entschieden, die Untersuchung habe ergeben, daß den Admiral Gervais wegen Strandung der Kriegsschiffe bei Hyères keinerlei Schuld treffe. Der Schuldige sei vielmehr der Kommandant des Panzerschiffes „Formidable“ Kapitän Puech.

Prinz Murat, ein Nachkomme Napoleons I., erlag in Angers dem Sumpffieber. Er hatte sich diese Krankheit während der Expedition in Madagaskar, die er als Unteroffizier mitmachte, zugezogen.

Präsident Faure soll, so rath der „Figaro“, eine Uniform erhalten, da es auf Offiziere und Soldaten einen schlechten Eindruck mache, wenn ein Mann im schwarzen Frack — und so erschien der Präsident bisher — eine Parade abnehme.

In Rußland droht den deutschen Ansiedlungen ein schwerer Schlag. In der Wolgagegend, in Wolhynien und Südrußland sollen alle deutschen Schulen geschlossen und durch russische Gemeindeschulen ersetzt werden. Nur Religionsunterricht wird deutsch ertheilt.

Das Uebungsgechwader der russischen Schwarzen Meer-Flotte ist infolge ergangenen Gegenbefehls nicht abgerüstet und die Panzerschiffe „Katharina“, „Sinope“, „Georg“ und „Zwölf Apostel“, sowie zwei Kanonen- und sieben Torpedoboote befinden sich in Ansrüstung.

Offiziere erhielten keinen Urlaub. Die Kaukasus-Armee soll demnächst um zwei Divisionen verstärkt werden.

Türkei. Said Pascha befindet sich noch immer beim englischen Gesandten Currie, dessen Schutzherr er mit seinem Sohne angeheiratet hat. Er hat dies, wie jetzt bekannt wird, mit folgenden Worten gethan:

„Das letzte Mal, als der Sultan mir befahl, den Großvezierposten anzunehmen, und ich diesen ausschlug, sperrte er mich die ganze Nacht in einer Kammer im Bildz-Kiosk ein. Heute, Mittwoch Abend empfang ich den Befehl, im Palast zu erscheinen, und man sagte mir, der Sultan wünsche, daß ich wieder Großvezier werde. Ich kann und will das Amt nicht unter den jetzigen Verhältnissen annehmen; ich fürchte, daß meine Weigerung meine Freiheit oder mein Leben gefährden wird. Ich beanspruche Ihren Schutz für mich und mein Kind.“

Bereitwillig gewährte der englische Botschafter den verlangten Schutz, und als die Boten des Sultans kamen, um die Auslieferung Said Paschas zu verlangen, sagte Sir Philipp Currie:

„Said Pascha ist mein Gast; es steht ihm frei, zu gehen, wenn er es wünscht, oder nach Belieben einen Tag, eine Woche oder einen Monat hier zu bleiben. Ich werde ihn nicht aufordern, die Botschaft zu verlassen.“

Der Sultan soll über Saids Flucht in großer Aufregung sein und die Absicht haben, ihn zu verbannen. Von anderer Seite wird behauptet, er habe Said den Posten des Großveziers neuerdings angeboten, Said ist aber vorsichtig und hat immer wieder abgelehnt. Da man fürchtet, er wird mit englischer Hilfe ins Ausland flüchten, ist die englische Botschaft in Konstantinopel Tag und Nacht von Spionen und die englischen Kriegsschiffe im Hafen von türkischen Booten umgeben, die scharfe Wache halten.

Aus amtlicher türkischer Quelle kommt die Meldung, daß eine Anzahl als Georgier verkleideter und mit Henry-Martini-Gewehren bewaffneter Aufreißer bei Sadardghi in der Nähe von Sivas 14 mohamedanische Reisende überfielen und 5 von ihnen gefangen nahmen. Ferner machten die Aufreißer 11 Mohamedaner, darunter 2 Frauen zu Gefangenen, erdrosselten alle männlichen Gefangenen, nachdem sie ihnen die Ohren abgeschnitten und die Augen ausgestochen hatten, und schleppten die Frauen fort. Diese Thaten seien, so erklärten türkische Beamte, von armenischen Aufwieglern ins Werk gesetzt, um die Mohamedaner zu ähnlichen Ausschreitungen zu veranlassen und dann die öffentliche Meinung gegen die Mohamedaner aufzureizen.

Nordamerika. Unter dem Arbeiterbunde „Die Ritter der Arbeit“ ist eine Spaltung eingetreten. Von den zur Ritterschaft gehörenden 30 000 Mann haben 20 000, die zur Sozialistenvereinigung zählen, ihren Austritt erklärt, weil sie einen selbstständigen Verband gründen wollen, der mehr den Grundfäden der sozialistischen Arbeiterbewegung entspreche, als es die „Ritter der Arbeit“ für sich in Anspruch nehmen könnten.

Aus der Provinz.

Brandenz, den 9. Dezember.

Bei Chwalowice ist die Weichsel seit gestern von 1,93 auf 2,40 Meter gestiegen. Es herrscht Eisgang. — Auf der unteren Nogat ist die Eisdecke zwar noch für Fuhrwerke passierbar, doch geht man bereits daran, die Fahren wieder in Betrieb zu setzen und zu diesem Zweck Rinnen in das Eis zu hauen.

In Betreff der Kommunalsteuern hat der Herr Regierungspräsident in Marienwerder an die Städte des Bezirks eine Verfügung erlassen, worin es heißt:

Der vorläufige Abschluß der Reform der indirekten Gemeindesteuern schließt nicht aus, daß namentlich diejenigen Stadtgemeinden, in denen bisher von der Einführung indirekter Steuern gänzlich abgesehen wurde, sich der Prüfung der Frage zu unterziehen haben, ob an diesem Standpunkt festzuhalten sein wird; andererseits werden auch diejenigen Städte, in denen indirekte Steuern bestehen, sich darüber schlüssig zu machen haben, ob und inwiefern die indirekte Besteuerung noch der Erweiterung und des Ausbaues fähig oder bedürftig ist. Der Herr Regierungspräsident macht besonders auf die Umsatzensteuer und auf die Hauptsteuer aufmerksam, welche beide bisher im Bezirk in dem ihrer Bedeutung für den städtischen Etat entsprechenden Umfange noch nicht genügend gewürdigt worden und daher nur in verhältnismäßig wenigen Städten eingeführt worden sind.

Die russischen Behörden haben die strengste Bestrafung der Personen, welche an dem kürzlich auf preussischem Gebiete in Polanowo, von russischen Grenzsoldaten, an der Gastwirthsiranu Wawrzynkiewicz verübten Raubmorde theilhaftig sind, in Aussicht genommen. Der Oberst und der Lieutenant des Truppentheils, dem die Thäter angehören, sind kastirt worden. Die Thäter selbst werden kriegsgerichtlich abgeurtheilt werden.

Der Justizminister hat angeordnet, daß gegen einen Beschuldigten, der zur Zeit der That das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, oder gegen einen Taubstummen der Erlaß eines Strafbeschlusses nur dann beantragt werden darf, wenn Thatsachen vorliegen, die die Ueberzeugung gewähren, daß der Beschuldigte bei Begehung der strafbaren Handlung die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besaß.

Der Oberpräsident ist vom Unterrichtsminister eine Entscheidung des Kammergerichts vom 7. Januar d. J. mitgetheilt worden, welche die schon früher von diesem Gerichtshofe vertretene Ansicht festhält, daß der Erlaß von Strafanordnungen gegen Schulverräthnisse nicht Sache der Polizei, sondern der Schulbehörden sei. In der Verwaltungspraxis war man von der entgegengesetzten Auffassung ausgegangen. Nachdem indessen das Kammergericht die in diesem Sinne erlassenen Polizeiverordnungen fortgesetzt für ungültig erklärt hat, hat im Einverständniß mit den Ministern des Innern und der Justiz der Unterrichtsminister bestimmt, die Aufhebung der Polizeiverordnungen zu veranlassen und ein Ersatz dafür durch andere von den Bezirksregierungen ausgehende Bestimmung herbeizuführen. In den Regierungsverordnungen soll von der Aufnahme neuer materieller Vorschriften über die Schulpflicht, Schulaufnahme, Schulentlassung u. s. w. abgesehen werden, sie sollen sich vielmehr auf die formelle Seite der Sache beschränken. Die anzudrohenden Strafen sind als Kriminalstrafen wegen Uebertretungen zu behandeln.

Die diesjährige Schiffermusterung findet am 28. Dezember im Geschäftszimmer des Bezirks-Kommandos in Brandenz statt.

In allen Rumpelkammern hat sich am Sonntag eine lebhafteste Thätigkeit entwickelt. Die Handhaken sind seit dem Frühjahr zwischen altem Hausrath ein idyllisches Dasein verträumt, sind von unserer Jugend zu neuem Leben aufgeweckt worden, denn unfer altes, schon längst herbeigesehnter Freund, der Schnee hat sich eingestellt, und dieser „Fall“, wenn er auch

noch nicht schwer zu nennen war, hatte die Jugend elektrisirt. Wenn der Schnee in der Stadt auch noch nicht Widerstandsfähigkeit genug besaß, um das Feld zu behaupten, so sah man doch in der nächsten Umgebung der Stadt an vielen Punkten Strahlen und Mägdlein mit frohem Jauchzen die glatte Bahn benützen. Die Hoffnung auf feierliche Wassergebundene Eisfreuden ist nun auch wieder gestiegen und die ersten Weihnachtstbäume sind nun auch schon angekommen und haben ihr waldduftendes Lager auf den Plätzen der Stadt aufgeschlagen. Es wird nun Ernst mit Weihnachten; die Augen der Kinder leuchten höher auf bei dem Gedanken, daß das Christkind nun bald kommen wird, die Eltern halten Rath miteinander, um das Nützliche und Erfreuliche für ihre Lieben herauszufinden, man fängt immer mehr an, sich gegenseitig anzuhörchen und lenkt seine Schritte mehr denn je vor die Schaufenster der Geschäfte, die sich bemühen, die schönsten Sachen in die Auslage zu bringen. Entzückt steht wohl mancher vor den dort aufgehäuften Schätzen, er kann von diesen Dingen nur wenig kaufen, das steht nicht im Einklang mit seinem Etat; aber einen Weihnachtsbaum hat er sicher in Aussicht genommen, der darf, und sei er noch so bescheiden, nicht fehlen mit seinem Lichterglanz, der das Weihnachtsfest in der ganzen Welt verherrlicht. Sogar bis nach Amerika ist die Tanne als Weihnachtsbaum gedungen. Vor etwa 14 Tagen ist in Chicago ein Mann zu Grabe getragen worden, der, weil er sich im Jahre 1849 am badischen Aufstande betheiligt hatte ausgewandert war und sich ein neues Heim am Michigansee gegründet hatte. Karl Degehhardt hieß der Mann und viele deutsche Ansiedler wissen zu berichten, daß es eines Abends vor seinem Tode einen Anlauf gegeben habe. Chicago war damals noch eine ganz kleine Stadt; aber das, was man drinnen erblickte, genügt doch, daß Degehhardt's Tanne den ganzen Tag über belagert war. Den Deutschen leuchteten die Augen, und die Amerikaner rissen sie weit auf. In dem Laden brannte es war der Christabend — der erste Weihnachtsbaum in Chicago. Das mag jetzt etwa 40 Jahre her sein. Von seiner badischen Heimath hatte der Sohn des Schwarzwaldes die unaußsprechliche Liebe für die deutsche Feiertage der Weihnacht mit über Meer gebracht, und es mag ihm damals viel Mühe gekostet haben, sich einen Tannenbaum zu verschaffen. Von da an verbreitete sich die schöne Sitte, langsam zuerst, dann schneller über den ganzen Westen. Weihnachten 1871 — acht Wochen, nachdem durch den Brand in Chicago hunderttausend Deutsche obdachlos geworden — entzündete man auch in den Holzbaracken die Kerzen auf den Bäumen.

Der Herr Oberpräsident hat eine Verfügung erlassen, in welcher er darauf hinweist, daß einzelne Ordnungen betr. die Erhebung von Luftbarkeitssteuer n, welche die Genehmigung des Bezirksausschusses und des Oberpräsidenten erlangt haben, entgegen der Bestimmung des Erlasses der Minister des Innern und der Finanzen vom 23. Dezember 1880 die Vorschrift enthalten, daß die Veranstaltung von Straßenmusik durch Drehorgelspieler u. s. w. der Besteuerung unterworfen ist. Die Regierungspräsidenten werden ersucht, darauf hinzuwirken, daß von der Erhebung dieser Steuer abgesehen werde und, soweit die Genehmigung der Steuerordnung von vornherein und auf eine bestimmte Zeitdauer erteilt ist, nach Ablauf derselben auf die Veseitigung dieser Vorschrift bei Erlaß der neuen Steuerordnung Bedacht zu nehmen.

Die Hauptverwaltung des Westpreussischen Landwirtschaftlichen Zentralvereins erläßt folgende Bekanntmachung: Diejenigen Vereinsmitglieder, welche den Besuch des Hofbeschlagslehrcurses Thoms zur Kontrolle des Beschlages und der Beschaffenheit der Pferdehufe wünschen, wollen sich schleunigst melden. Derartige Reisen werden für die Vereinsmitglieder kostenfrei ausgeführt. Auf freie Beköstigung hat Herr Th. keinen Anspruch, es wird aber darauf gerechnet, daß ihm solche zu Theil wird.

Von dem Vorstehenden des Vorstandes der Invalidentät und Altersversicherungsanstalt für Westpreußen, Herrn Landesdirektor Jäckel, ist eine Sitzung des Gesamtvorstandes auf den 12. d. Mts. anberaumt.

Die Prüfung zu Postassistenten haben die Postgehilfen Abermeth, Göhring, Winkler und Woelke in Danzig und Lütke in Thorn bestanden.

Auf die durch den Tod des Pfarrers Schweiger in Drengrut erledigte Pfarrstelle ist Herr Pfarrer Schallenberg aus Gr. Annau im Kreise Culm vom evangelischen Oberkirchenrath berufen worden.

In der Sitzung des Lehrervereins am Sonnabend wies der Vorsitzende auf die 150jährige Weideler'sche Geburtstagesfeier hin. Es wurde beschlossen, diesen Tag in würdiger Weise am 19. Januar im Schützenhause zu feiern. Um die Verdienste dieses Mannes auch in den breiteren Volksschichten zur Kenntniß zu bringen, wird die Feier öffentlich sein und ähnlich wie die Volksunterhaltungsabende gestaltet werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, sich durch geeignete Persönlichkeiten zu ergänzen. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Pfarrer Dr. Sta die, in Weidenfels gestorben ist. Der Verein beschloß, der Wittve ein Beileidschreiben zu übersenden.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen die Wittve Marianna Sulecka aus Fünfmorgen wegen Meineides verhandelt. Die Geschworenen haben aber nur die Frage wegen Fahrlässigkeit bejaht. Demgemäß wurde die Angeklagte mit dem zulässigen höchsten Strafmaß von 1 Jahr Gefängniß bestraft. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

Dem Musikdirektor Fiebich in Königsberg ist für eine Vorrichtung um Beschauen des Rechltopfners ein Reichspatent erteilt worden.

Rehden, 7. Dezember. Gestern wurde auf Anordnung des Gerichts die Leiche des am 28. November plötzlich gestorbenen Arbeiters Buttke's Leiche aus Taubendorfsausgegraben und obduzirt. Mittlerweile soll 14 Tage vor seinem Tode bei einer Schlägerei durch einen Schlag am Unterleibe verletzt worden sein; als Todesursache wurde Bauchfellentzündung festgestellt. — Bei der Volkszählung sind in 376 gewöhnlichen Haushaltungen von 2 und mehr Personen und 43 Haushaltungen mit einzelnen lebenden Personen 949 männliche und 1010 weibliche zusammen 1959 Personen gezählt worden. Bei der Volkszählung im Jahre 1890 war eine ortsanwesende Bevölkerung von 1871 Personen vorhanden.

Danzig, 9. Dezember. Unter gewaltiger Theilnahme aus allen Ständen der Bevölkerung von hier und auswärts fand gestern auf dem St. Johannis-Kirchhofe die Beerdigung des verstorbenen Geheimen Medizinalraths Dr. Starck statt. Inmitten der in einen Lorbeerhain verwandelten Kapelle erhob sich, fast ganz bedeckt von den wundervollen Blumenarrangements, auf einem Katafalk der schwarze Metallfarg; an den Wänden waren die großen Kranzspenden des Vorstandes des Diakonissenhauses, der Schwestern, des Westpreussischen Medizinal-Kollegiums, des Verze-Vereins, der Universität Königsberg befestigt. Herr Konsistorialrath Frank hielt eine kurze ergreifende Anrede, worauf der Sarg nach der Gruft getragen wurde, wobei die Theilnahme Kapelle der Chopin'schen Trauermusik spielte. Während Laufende von Menschen die Wege des Kirchhofes und die Umgebung des Grabes besetzt hielten, schritten in dem Trauerzuge, unmittelbar hinter den nächsten Leidtragenden, Herr Oberpräsident v. Goffler, der persönlich einen Kranz am Sarge niederlegte, sowie der kommandirende General Lenke, weiter die Herren General-Superintendent Doebelin, Konsistorialpräsident Meier, Polizeipräsident Bessel, die Mitglieder des Medizinal-, Regierungs- und Provinzial-Schul-Kollegiums, des Konsistoriums sowie der Justizkammer, des Verze-Vereins, viele Offiziere, darunter das gesamte Sanitäts-Offizier-Korps, die Oberin des Diakonissenhauses mit den Schwestern, Vertreter des Magistrats, der Stadt-

verordneten-Versammlung, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft u. s. w. Nach einem kurzen Gebet wurde der Sarg, während die Musik den Choral: „Wie sie so sanft ruhn“ spielte, in die Gruft gesenkt.

Die Ballfestlichkeit der Offiziere des Landwehr-Bereichs Danzig, welche gestern Abend im Schützenhause stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Festsaal mit seinen Logen war reich geschmückt und besonders mit entzückenden Blumen-Arrangements ausgestattet. Der Orchesterraum war in einen Blumenhain mit lauschigen Bosquets von Palmen-, Lorbeerbäumen und breitblättrigen Topfgewächsen verwandelt. Unter den etwa 300 Personen zählenden Theilnehmern erschienen auch die gesamte Generalität mit dem kommandirenden General Lenke an der Spitze, sowie Herr Oberpräsident v. Goffler als Oberstlieutenant der Landwehr, ferner waren die Offizierkorps der hier garnisontirenden Regimenter stark vertreten.

Zum ersten Male ging heute Abend am hiesigen Stadttheater die Novität „Ein Rabenbater“, Schwanck von Fischer und Zarno, mit großem Beifallserfolg in Szene; das Haus war sehr gut besetzt.

Wie umfangreich sich in diesem Jahre die Bauhätigkeit in unserer Stadt und den Vororten entwickelt hat, geht daraus hervor, daß rund 450 Baukonkurse erteilt worden sind, darunter 126 für neue Wohnhäuser, und zwar für die innere Stadt allein 41, darunter besonders viele auf der Niederstadt (14). Erheblicher ist die Bauhätigkeit auf den Außenorten, und am stärksten in Langfuhr (69), wo allerdings infolge der etwas überstürzten Landpekulation schon jetzt ein gelinder Rückschlag einzutreten beginnt. Besonders wird sich aber die Bauhätigkeit dann entwickeln, wenn durch die Niederlegung der Festungswälle mehr Terrain gewonnen sein wird; schon jetzt kommen nicht nur den Magistrat viele Anfragen wegen Erwerbung von Terrain, sondern die Spekulation ist auch bereits in den unmittelbar angrenzenden Stadttheilen mit Häufen- und Verkäufen im Gange.

Danzig, 7. Dezember. Die Volkszählung hat nach vorläufiger Feststellung für unsere Stadt 125 700 Personen gegen 120 338 Personen im Jahre 1890 ergeben.

Danzig, 9. Dezember. Der Herr Oberpräsident Jakob Wielgosh aus Now war heute vor dem Schwurgericht angeklagt, als Zeuge vor dem Schöffengericht Verant an 12. April 1894 in einer Holzdiebstahlsache einen Meineid geleistet zu haben. Nach kurzer Verhandlung wurde er freigesprochen. Wielgosh, welcher 30 Jahre Gemeindevorsteher ist, hat über ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen.

Herr Oberpräsident Dr. von Goffler hat sich heute zu einer Vorstandssitzung des Vereins zur Ausschmückung der Marienburg nach Marienburg begeben.

Gestern wurde der neue Prediger Voigt in Schidlich durch Herrn Konsistorialrath Frank unter großer Theilnahme eingeführt. Das Projekt des neuen Kirchenbaues, das vom Bauarchitekten im Kultusministerium entworfen ist, ist der Gemeinde vorgelegt und von letzterer angenommen worden, mit der Bitte, da die Gemeinde 4000 Seelen beträgt, für 1000 Sitzplätze zu sorgen.

Herr Regierungspräsident v. Solwede hat eine neue verschärfte Verfügung zur Verhütung der Verbreitung von Seuchenkrankheiten der Schweine erlassen.

Auf der hiesigen Reichsbank sind wieder falsche Thaler- und Fünfmarkstücke angehalten worden. Die vortreffliche Ausführung läßt darauf schließen, daß die Stücke mit einer Prägmashine hergestellt sind.

Zoppot, 8. Dezember. Heute fand im Kurhause eine musikalisch-theatralische Vorstellung. Der Ertrag ist zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins bestimmt und soll besonders zur Beschaffung von Brennmaterial für die Bewohner des Altenheims verwandt werden.

Culm, 7. Dezember. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, beträgt die Einwohnerzahl Culms nach der jetzigen Volkszählung 10 565. — An Stelle des zum 1. Januar von hier nach Dache verlegten Herrn Predigers Kuf ist Herr Prediger Gallow aus Danzig hierher berufen worden.

Thorn, 8. Dezember. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe werden täglich mehrere Hundert Arbeiter beschäftigt. Diese brachten bis zum Eintritt der Bahnsteigsperrre ihre Mühseligkeit im Wartesaal IV. Klasse zu und befestigten sich dort auch für billiges Geld. Nach Eintritt der Bahnsteigsperrre ist ihnen aber der Zutritt zum Wartesaal nur gegen Vornahme einer Bahnsteigkarte gestattet, was ihnen natürlich zu theuer ist. Die nächsten Gasthäuser sind 1 bis 2 Kilometer vom Bahnhof entfernt. Den Leuten fehlt es sonach an einem Aufenthaltsort für ihre freie Zeit, und solchen hat vorläufig die Handelskammer in ihrem Lagerhause geschaffen. Da aber den Leuten bei der weiten Entfernung des Bahnhofes von der Stadt ein Ort zur Restauration notwendig ist, so wird die Handelskammer bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg dahin vorstellig werden, ihnen gegen Vorzeigung von Arbeiterkarten zu bestimmten Tagesstunden den Zutritt zu den Wartesälen IV. Klasse zu gestatten.

Podgorz, 8. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zum stellvertretenden Bürgermeister und Magistratschöffen Rentier Rasalst auf 6 Jahre gewählt.

Marienwerder, 8. Dezember. Herr Lehrer Dandow in Marienfelde ist einem Rufe an die Stadtschule zu Baldenburg gefolgt. Sein Nachfolger ist Herr Schulamtskandidat Holzführer in Baldenburg. — Während bei der früheren Agende die liturgischen Wechselgesänge durch den Chor ausgeführt wurden, verlangt die seit einigen Monaten in unserer Domgemeinde eingeführte erneuerte Agende, daß diese Gesänge von der Gemeinde gesungen werden. Damit nun jedes Gemeindeglied weiß, was es zu singen hat, ist eine Ordnung des Hauptgottesdienstes gedruckt und heute vor dem Hauptgottesdienst an die Kirchenbesucher verteilt worden. — Dem heutigen Familienabend unseres Gewerbe-Vereins ging eine Generalversammlung voran, in welcher beschlossen wurde, vom 1. Januar ab, die vierteljährlichen Beiträge von 75 Pfg. auf eine Mark zu erhöhen. Darauf begann der Familienabend. Herr Richter-Schuldirektor Diehl hielt einen Vortrag über die Entwicklung des deutschen Städtelebens bis zur Gründung der Hanse. Darauf gab der vor einigen Wochen gegründete Sängerkreis unter der Leitung des Herrn Domorganisten Lehmann seinen Künsten.

Aus dem Kreise Schwetz, 8. Dezember. Nach der Volkszählung zählt die Pfarzchaft Heinrichsdorf 1091 Seelen.

Tuchel, 8. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Wahl des Kaufmanns Bluhm zum Stadtverordneten, welche s. Bt. durch das Loos erfolgte, infolge eingegangenen Protestes für ungültig erklärt. Dem Handwerker-Verein wurde zur Prämierung von tüchtigen Lehrlingsarbeiten ein angemessener Zuschuß bewilligt. Der Antrag, das Bürgervermögen im Betrage von 60 000 Mark, dessen Zinsen einer bestimmten Anzahl von Grundstücksbesitzern zu Gute kommen, dem Kammervermögen einzuverleihen, wurde abgelehnt, dagegen beschlossen, den bisherigen Zinsfuß von 5 Prozent vom 1. April ab auf 4 Prozent zu ermäßigen.

Gladow, 8. Dezember. Der neue Landrath, Freiherr v. Massenbach, wird am 17. d. Mts. durch den Herrn Regierungspräsidenten v. Horn in sein Amt eingeführt werden. — Der Oberbesitzer und General-Landschafts-Direktor Wehle in Wladow wird auf seinem Gut eine Kolonie anzulegen.

Königsberg, 8. Dezember. In der Nacht zum 3. November wurde, wie s. B. mitgetheilt, der Füsilier Bengel von der 12. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 1, während er vor dem in der Nähe des Saehmer Thores belegenen Wagenpark des Pionier-Bataillons Posten stand, von der hiesigen Arbeiter-Michaëlis, Franz Funk und Rudolf Finckling thätlich angegriffen, namentlich mit Steinen geworfen. Der Grenadier sah sich gezwungen von der Schußwaffe Gebrauch

zu machen. Der Arbeiter Michaelis blieb zur Stelle todt, dem Funk drang eine Kugel durch die Brust und ging zum Rücken hinaus. In dieser schweren Verwundung liegt er noch heute im Krankenhaus und dürfte kaum am Leben zu erhalten sein. Hinkelking hatte sich durch die Flucht gerettet. Am vergangenen Sonntag war der Kommandeur des Grenadier-Regiments, Oberst von Ende, mit dem Grenadier-Regiment zum kommandierenden General Grafen Fink von Finkenstein befohlen, woselbst Deinger aus der Hand des Herrn Generals das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen unter anerkennenden Worten für seine That empfing. Außerdem wurde B. an dem Tage darauf abgehenden Regimentsappell durch den Regimentskommandeur zum Gefreiten befördert. Oberst von Ende brachte bei dieser Gelegenheit ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Regimentskapelle die Nationalhymne spielte. Der Gefreite Deinger wird nicht in ein anderes Regiment versetzt, sondern bleibt bei seiner Kompanie.

Königsberg, 7. Dezember. Heute fand in der Universität eine vom Rektor, Herrn Geheimrath Prof. Fleischmann, einberufene allgemeine Studenversammlung statt, in welcher zur Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Reiches am 18. Januar Stellung genommen werden sollte. Die gesammte anwesende Studentenschaft, in der Korps, Burschenschaften, sämtliche Verbindungen, sowie die Nichtintorporierten vertreten waren, nahm den Vorschlag des Rektors an, einen Festakt in der Universitätsaula und einen gemeinsamen großen Kommerz zu veranstalten. — Die in diesen Tagen im Kupferstichkabinett der Universität veranstaltete Bilderausstellung zur Feier von Adolf Menzels 80. Geburtstag war außerordentlich stark besucht. Ausgestellt waren neben den bekannten Holzschneidwerken ganz vorzügliche Lichtdrucke nach Menzelschen Gemälden, Aquarellen etc., welche die Kunstakademie zu diesem Zwecke hergegeben hatte.

Am Amtsbereichsrechnungen der Schulente nach Kräften zu verhalten und überhaupt diese Beamten für die Ausübung des öffentlichen Polizeidienstes besser zu befähigen, hat Herr Polizeipräsident v. Brandt die Einrichtung getroffen, daß mit diesen Beamten allwöchentlich eine Instruktionsstunde abgehalten wird.

Soldau, 8. Dezember. In der heutigen Generalversammlung unseres Vorwärtsvereins ergab der Geschäftsbericht eine Einnahme von 135069,44 M. und eine Ausgabe von 108419,23 M. Der bisherige Kassierer, Herr Rentier Appoll, wurde auf fernere drei Jahre wiedergewählt. Ferner wurde ein Beitrag von 100 M. zur Bescheerung für arme Schüler bewilligt.

Wiskassen, 7. Dezember. Bei dem Brande in Dörschkehen sind u. a. zehn Memontpferde, viele Akterpferde und sämtliches Jungvieh verbrannt.

Aus dem Kreise Wiskassen, 8. Dezember. Auf Anordnung des Landraths Herrn Dr. Schaubert sind in den letzten Tagen sämtliche im Kreise befindlichen polnischen Arbeiter der Pockenimpfung unterzogen worden. Diejenigen dieser Ausländer, welche sich der Maßregel entzogen haben, sollen sofort ausgewiesen werden.

Aus dem Kreise Goldap, 8. Dezember. Ein trauriges Ende hat der 83jährige Einwohner L. aus Neutersdorf in der Nacht zum letzten Freitag auf der Dörschkehe Jablonken gefunden. Er hatte seinen in Polen wohnenden Bruder einen Besuch abgestattet und ganz rüftig und munter die Rückreise angetreten. Am Morgen wurde er von einem Arbeitsmanne als Leiche gefunden. Nach Feststellung der gerichtlichen Leichenschau ist der Tod infolge von Entkräftung eingetreten. — Wenig wurde das Gehölt des Grundbesizers Szemionnek in Leokade mit dem gesammten Mobilien und Inventar durch Feuer vernichtet. Die das Haus bewohnende Försterfamilie Weiß erwarde erst, als durch den einwirkenden Oberbau der Ausgang versperrt worden war, und konnte ihr Leben nur durch die schnelligste Flucht durchs Fenster retten. Halbnaht mußten die bedauernswürdigen Personen in dem strengen Froste zu einem ein Kilometer entfernten Abbanerflüchtigen und dort ein schützendes Obdach suchen. Jedenfalls liegt Brandstiftung aus Mache vor.

Wroslchen, 8. Dezember. Gestern fand hier eine Sitzung des Vereins zur Förderung des Deutschtums statt, in welcher der Geschäftsführer, Herr Binzer, einen Vortrag über Nothwendigkeit, Ziel, Organisation und bisherige Thätigkeit des Vereins hielt. Sodann erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe Wroslchen mit etwa 50 Mitgliedern, so daß jetzt im Kreise Wroslchen zwei Ortsgruppen, nämlich Kafel und Wroslchen, organisiert sind. — Der hier bestehende Vorwärts- und Spar-Kassenverein, welcher nach Schulze-Dehlig'schem Muster eingerichtet ist, tritt am 1. Januar in sein 25. Geschäftsjahr.

Rogowo, 8. Dezember. Der evangelische Geistliche der hiesigen Gemeinde, Herr Rogall, wird den Winter in Capri in Italien zubringen. Herr R. ist halbskrank und wird deshalb in der dortigen deutschen Heilanstalt Aufnahme finden, wo er auch die Geschäfte eines Geistlichen zu übernehmen hat.

L. Labes, 7. Dezember. Herr Oberforstarzt Töpfer vom Hauptgestüt zu Araloben in Dispreußen, der bis vor einigen Jahren am hiesigen Landgestüte als Hofarzt angestellt war, hat die Doktorwürde erworben.

Ein Akt großer Nothheit ist gestern Abend auf der Straße verübt worden. Der Wauer P. betrat den Laden des Kaufmanns Henrich, in welchem er den Fleischer Gerson antraf. Als P. den Laden verließ, folgte ihm G. und verpackte ihm ohne jede Veranlassung mit einem Fleischmesser einen Stuch in den Oberschenkel. Die Verletzung ist schwer.

Unwetter.

Seit dem 2. Dezember, den Rudolf Falb als einen trübsamen Tag dritter Ordnung, also als einen leichteren Art angekündigt hat, will in der ganzen Welt das stürmische Wetter nicht mehr aufhören. Es peist und rauscht, blüht und donnert täglich in den Lüften, unendlicher Regen wechselt mit

Sturm und Wind, mit Hagelschlag und Schneeböden schauerlich ab, so daß Deutschland nicht unter den Nachwehen eines kleinen trübsamen Tages zu leiden scheint, sondern fortwährend mitten drin in starken trübsamen Tagen steht.

Ein ungewöhnlich starkes Gewitter — im Dezember gewiß eine seltene Erscheinung — ging in der Nacht zum Sonnabend über Berlin bei gleichzeitiger Schneefall hernieder. Bereits in den Abendstunden zuckte es am südöstlichen Himmel mehrmals auf, ohne daß man jedoch Donner vernahm. Später prasselte vom Himmel ein starker Regen herab, dann wieder wechselte Schnee mit Graupenfällen. Zwischen 12 und 12^{1/4} Uhr Nachts schossen plötzlich einige grelle Blitze durch die Luft und mehrere außerordentlich starke Donnererschläge folgten sofort. Im Ganzen mochten es fünf Schläge gewesen sein. Dann fiel wieder Schnee und es gewährte einen reizvollen Anblick, als die schneebedeckte Stadt noch hin und wieder von dem Leuchten des aufgereizten Himmels in ein zauberhaftes Licht gesetzt wurde. Auf den Straßen entstand eine Glätte, wie sie glücklicherweise nicht zu oft vorkommt. Gegen Morgen stellte sich wieder ein ganz erheblicher Schneefall ein, der Berlin in ein recht starkes Schneegewand hüllte, das freilich gegen 9 Uhr den Strahlen der Sonne wieder zu weichen begann. Die Telegraphenleitungen waren, wie schon erwähnt, am Sonnabend fast gänzlich gestört, und wenn nicht die unterirdischen Leitungen gewesen wären, so hätte der telegraphische Verkehr von und mit Berlin ganz ruhen müssen.

Aus vielen Gegenden Deutschlands wird gleiches Unwetter berichtet. Starkes Gewitter war zur selben Zeit wie in Berlin auch in Schwerin in Mecklenburg von starkem Schneefall und Sturm begleitet. Viele Flüsse sind stark angeschwollen, so die Saale bei Weitzenfels, wo die Bewohner die am Ufer liegenden Gebäude, Keller und Erdgeschosse haben räumen müssen. Bei Kassel ist die Fulda, in Bayern die Isar mit ihren Nebenflüssen über die Ufer getreten. Starke Schneefälle brachte bei Hof auch einen Schneesturz zum Entgleisen, Gleiches geschah in Thüringen, wo auf der Linie Giesfeld-Untermerbrunn Felsmassen sich lösten und auf das Geleise rollten. Die Werra steigt ebenfalls bedenklich und der Rhein ist infolge starker Gewitter in Weiskalen und am Nieberhe in hoch angeschwollen. Mosel und Neckar führen dem Rhein ebenfalls ungeheure Wassermassen zu.

Aus dem Industriebezirk Mülhausen (Elsass) wird großer Hochwasserschaden gemeldet, die Fabriken mußten theilweise geräumt werden. In der bekannten Spinnelei von Dollfuß, Wieg und Komp. haben durch das Hochwasser 300 Arbeiter die Beschäftigung verloren; in einer anderen Fabrik beträgt der Schaden an Waaren 10000 M. Der Sturm, welcher gleichzeitig wüthet, richtet großen Schaden an Gebäuden an.

Auch in der Schweiz hat das Wetter arg gehaust, Stürme, Gewitter, Hagelschlag haben dort geherrscht, in Zermatt bei Luzern hat der Sturm mehrere Wirthschaftsgebäude umgeworfen. Auf dem Bodensee ist die Schifffahrt unmöglich geworden, viele Dampfer sind beschädigt. Die Schweizer Dampfschiff-Tannnen bei Weiringen wurde durch den Sturmwind schrecklich verunstaltet, auch Menschenleben sind umgekommen.

Die Verwüstungen an der Küste der Provinz Schleswig-Soltau in haben die Abordnung von Militär in die gefährdeten Distrikte nöthig gemacht. Die Eiderdeiche zwischen Wandsburg und Friedrichsstadt sind an mehreren Stellen gebrochen, die Niederungen sind meilenweit überschwemmt. Am Kaiser Wilhelm-Kanal ist bis jetzt kein Dammbruch erfolgt.

In der Lüneburger Heide haben schwere Schneestürme den Verkehr lahm gelegt. Unser Osten ist von dem Unwetter im allgemeinen weniger betroffen worden. Bei Warlubien beobachtete man in der Nacht zum Sonntag ein Gewitter von erheblicher Ausdehnung. Am westlichen, bis stark nordwestlichen Horizonte sich hinziehend, fanden leichte, nicht besonders dunkle Wolken aufgetürmt, aus denen in geringen Zwischenräumen an den verschiedensten Stellen des Gewölkes Blitze guckten. Infolge zu großer Entfernung des Gewitters oder des großen Sturmes war der Donner nicht zu hören. In der Umgegend von Lhorn und Posen wurden auch Gewitter beobachtet.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 7. Dezember.

1) Der Bahntechniker Wilhelm Kantenberg aus Graudenz hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am 6. Mai 1895 Abends begab sich die Bauunternehmer Buttke'schen Eheleute zu dem Angeklagten, um dessen zahnräderartige Hilfe gegen Zahnschmerzen der Frau W., wie schon in früheren Fällen, in Anspruch zu nehmen. Er stellte die Schadhafthigkeit der Zähne fest, welche er auf Wunsch der Patientin am nächsten Tage plombiren wollte, reinigte die hohlen Zähne und steckte zur Vorbereitung der Maßregel und zur Tötung des Nerven in jeden der beiden Zähne eine Pasta von „Caustikum“, dessen chemische Zusammenetzung er nicht kennt, das er aber seit 15 Jahren in seiner Praxis anzuwenden behauptet, ohne jemals Unzuträglichkeiten bemerkt zu haben. Dies Caustikum hat er aus Berlin vom Kaufmann Kettler, Leiter des Zweiggeschäfts der Firma Foulson in Hamburg, welche diesen Stoff von einem gewissen Woff herstellten läßt. Das Caustikum soll nach Angabe des Woff aus kohlensaurem Kali, arseniger Säure und salzsaurem Morphium bestehen. Frau W. wurde vom Angeklagten nach Anbringung dieser Pasta zum nächsten Vormittage bestellt und ihr auf Verlangen gestattet, bis dahin die Pasta in den Zähnen zu lassen; auf Vorhalt der Patientin, daß man in anderen Fällen doch schon nach 1 bis 2 Stunden die Pasta entfernt habe, erklärte er, es schade nichts, wenn es auch ein Wischen schmerze; würden die Zahnschmerzen zu groß, dann solle Frau W. die Pasta entfernen und den Mund mit Essigwasser nachspülen. Im Laufe der Nacht stellte sich ein zunehmendes Unwohlsein mit Beängstigungen, Brustbeklemmungen und Uebelkeit bei Frau W. ein. Dabei hatte sie furchterliche Zahnschmerzen, so daß sie schon um 9 Uhr Vormittags zum Angeklagten gehen wollte. Da die Sprechstunden erst um 11 Uhr begannen, ging

sie nach seiner Wohnung, fand ihn aber nicht zu Hause, bekam auch hier solches Unwohlsein, daß sie nach Hause ging und nach mehrmaligem Erbrechen sich zu Bett legte. Gegen 11 Uhr erschien der Angeklagte bei Frau W., tröstete sie und meinte, er habe ihr eine doppelte Dosis gegeben, weil sie eine gute Natur habe und das vertragen könne, und bewirkte dann das Plombieren. Das Unwohlsein ließ aber auch nach Entfernung der Pasta nicht nach und wurde erst am folgenden Tage nach Zuziehung des Dr. Lingnan und des Kreisphysikus Dr. Heynacher beseitigt. Letzterer erklärte die bei der Frau W. zu Tage getretenen Leiden als sichere Zeichen einer Arsenikvergiftung, deren Entstehung den muthmaßlichen Bestandtheilen der Pasta an arseniger Säure zuzuschreiben sei. Dem Angeklagten wird deshalb Fahrlässigkeit zur Last gelegt, weil er sich von den giftigen Bestandtheilen der Pasta nicht genügende Kenntniß verschafft und seiner Patientin nicht die nöthige Unterweisung gegeben habe, was um so nöthiger ist, weil eine Dosis von 0,1 bis 0,3 Gramm arseniger Säure schon tödtlich wirken kann. Der Angeklagte bekennt, fahrlässig gehandelt zu haben und behauptet, schon 15 Jahre dies Mittel mit Erfolg und ohne jede Schädigung für den Körper des Menschen angewendet zu haben. Der Sachverständige konnte nicht bestimmt behaupten, ob nur den Zahnärzten oder auch den Zahnwechsellern die Verwendung solcher Pasta gestattet ist. Der Gerichtshof sprach deshalb, weil die Sache nicht genügend aufgeklärt erschien, den Angeklagten frei.

2) Der Todtengräber August Ott aus Rheden wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer und der Müllergeselle Rudolf Drews aus Rheden wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

[Bestohlene Regimentskasse.] Die eiserne Kasse des zweiten Kaiser-Jägerregiments wurde in Wien in Hofe der Kaserne erbrochen und ihres Inhalts — 1800 Gulden in baar und ein hoher Betrag in Werthpapieren — beraubt aufgefunden. Der Thäter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 9. Dezember. Der Regierungs-Präsident Freiherr von der Decke ist zum Minister des Innern ernannt. (Siehe auch erste Seite.)

Hamburg, 9. Dezember. Der dänische Viehdampfer „Göteborg“, der schon für verloren gehalten wurde, traf vorgestern nach vierstündiger furchterlicher Reise hier ein. Es war in einen Sturm gerathen, die die Lufen geschlossen werden mußten. Im Viehraum ist von 225 Rindern die Hälfte umgekommen, die die Luft abgsperrt war.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. **Dienstag, den 10. Dezember:** Windig, trübe, feuchthalb, Niederschläge, Nebel. — **Mittwoch, den 11.:** Windig, bedeckt, um Null herum, Niederschläge, frischer Wind, Nebel an den Küsten.

Danzig, 9. Dezbr. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

	9.12.	7.12.		9.12.	7.12.
Weizen: Ums. To.	300	200	Gerste (660-700)	105	110
inl. hochb. u. weiß	143	143	fl. (625-660 Gr.)	103	102
inl. hochb. u. w.	140	140	Haf. inl.	104	105
inl. hochb. u. w.	110	110	Erb. inl.	110	110
inl. hochb. u. w.	106	106	Erbsen inl.	90	90
Termin 3. fr. Berl.			Rüben inl.	170	170
April-Mai	145,50	145,50	Spiritus (loco pr.		
April-Mai	111,50	111,50	10000 Liter %)		
Regul. Fr. 3. fr. B.	144	144	mit 50 M. Steuer	50,75	50,75
Regul. inl.	112	112	mit 30 M. Steuer	31,25	31,25
Regul. inl.	77,00	77,00	Zenduz: Weizen (pro 745 Gr.		
Termin April-Mai	118,00	118,50	(Qual. Gew.) unverändert		
Termin April-Mai	83,00	83,50	Regen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul. Fr. 3. fr. B.	112	112	Gew.) unverändert		

Königsberg, 9. Dezember. Spiritus-Depeche. (Portatus u. Grothe, Getreide, Spir. u. Wollk. Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco tontung. M. 52,00 Gr. M. 51,60 Gr. untontung. M. 32,00 Gr.

Danzig, 9. Dezbr. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	9.12.	7.12.		9.12.	7.12.
Weizen: besser	137-150	137-150	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,60
loco	145,00	143,75	4% Pr. Conf. - Anl.	105,20	105,20
Dezember	149,75	149,00	3 1/2%	104,10	104,2
Mai	116-123	116-123	3%	99,90	99,6
loco	119,50	118,50	Deutsche Bank	192,00	192,0
Dezember	125,50	124,75	3 1/2% Sp. r. r. Pfdb. I	100,60	100,6
Mai	117-150	117-150	3 1/2% neufl. " II	100,60	100,6
loco	121,25	121,25	3% Pr. r. Pfdb. I	95,70	95,5
Dezember	120,25	120,25	3 1/2% Pr. r. Pfdb. I	100,50	100,4
Mai	120,25	120,25	3% Pr. r. Pfdb. I	100,60	100,5
Haf. fest	32,70	32,50	3% Pr. r. Pfdb. I	100,50	100,6
loco	37,40	37,60	5% Pr. r. Pfdb. I	210,75	210,0
Dezember	38,00	38,10	4% Pr. r. Pfdb. I	148,30	148,7
Mai	38,30	38,40	5% Pr. r. Pfdb. I	86,90	87,1
3 1/2% Anl.	105,60	105,60	4% Pr. r. Pfdb. I	94,00	94,6
3 1/2% " "	104,25	104,30	4% Pr. r. Pfdb. I	218,95	219,7
			Privat - Diskont	3 1/2%	3 1/2%
			Tend. d. Fondsbörse	ruhig	träge

Sie wünschen zu wissen, wie man rauhe, sprunghafte Hände und Lippen, Gesichtsröthe, Mitleider, Bimmerin überhaupte jegliche Hautunreinheiten am besten beseitigen kann. Gebrauchen Sie jene, welche **Crème Iris** in Verbindung mit **Crème-Iris-Seife** und **Crème-Iris-Puder** gebrauchen und diese werden Ihnen sagen, daß diese Präparate rascher und sicherer helfen, wie alle anderen im Handel befindlichen Crèmes Seifen und Puder. Gebrauchen Sie daher ausschließlich **Crème Iris, Crème-Iris-Seife** und **Crème-Iris-Puder** von Apotheker Weiß & Co., Siegen und Wien. Zu haben in allen Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.

Danksagung.

[2051] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbniss meines lieben, unvergesslichen Mannes, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Gurken, den 5. Dezember 1895.

Frau **Elise Roachke** nebst Kindern.

[1874] Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Freitag
Gustav Schönrowski.
Janran. Schönweid.
Statt besonderer Anzeige.
Cäcilie Abraham
Wolff Lewin
Verlobte. [2011]
Palosch. Labischin.

Die Verlobung ihrer Tochter Ida mit Herrn Heinrich Krüger beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen. [1958]
Neu Moesland, im Dezember 1895.
A. Schmidt u. Frau.
Als Verlobte empfehlen sich
Ida Schmidt
Heinrich Krüger
Neu Moesland, Zwergsbrunn.

[2050] Die heute erfolgte Geburt einer Tochter zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an
Dorf Schwet, d. 8. Dezbr. 1895.
Lehrer **Eschbach** und Frau.

[1847] Für Weihnacht empfohlen:
Fürst Bismarck's Portrait

das beste aus Prof. F. von Lenbachs Meißnerhand. Kupferätzung 60: 80 cm. Ein vornehmer Wandschmuck ist nicht denkbar! **Eigenhändig** vom Altmeister Prof. v. L. autorisiert. Mithinlichkeit hervorgehoben durch die Presse: Dabeim, Post, Hamb. Nachr., Schles. Ztg., Tagl. Rundsch., Wost. Ztg., Köln. Ztg. u. f. w. und besonders empfohlen durch die Zentralst. des Bundes der Landwirthe. Preis 12 M. Kunst. Prospekt gratis. Post- und Porto bei Bezugnahme auf dieses Inserat frei. Zu bez. d. d. Kunsthandl. und Kunstverlag.
G. Heuer & Kirmse,
Berlin W., Frobenstr. 17.

Selten günstige Gelegenheiten!
Nur einmaliges Inserat! Solange der Vorrath reicht, verende unter Nachnahme nach allen deutschen Postorten

für nur 4 Mark 6 Meter
doppeltbreit Damentuch zu einem vollständ. Costüm, in Farben: blau, grün, bordeaux, grau und braun. Nur sofortige Bestellungen werden erledigt. [1927]
Verandgeschäft
Carl Hoffmann,
Herborn i. Nass.

Frische Heringe 6,50 M.
Geräucherte Heringe 11 M.
per Kiste, ca. 12 Schock enthalten, versendet gegen Nachnahme
Carl Delleste, Gr. Mehnenborf [2055] bei Danzig.

Zur 1. Klasse 194. Preussischer Klassen-Lotterie sind noch einige 1/4- und 1/10-Loose zu vergeben.
Bischoff,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Briesen Wp.

Buchführung lehrt jederzeit Herren u. Damen mit Erfolge Prospekte gratis und postfrei. [2003] Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.
[2047] Eine gut erhaltene Drehstuhl wird zu kaufen gesucht. Trinitestr. 14, 2.
Täglich frisch
aus dem Rauch Nierenstättlinge, 1 bis 13 Schock i. d. Kiste Zub., d. 12 M. halbe K. a. vorr., d. f. Räucherlachs 1,75 M., 1 Pfd. echte russ. Sardinien 1,75 M., 1 Pfd. echte Anchovis 1,75 M., 1 Pfd. Delik. Erdbeere 1,75 M., 1 Pfd. echte Rollen 64 St. Zub., 1,75 M., die feinst. idott. Schlem. Milch u. Regen. f. w. d. feinst. Fetterberg. Co. 17, 18 u. 19 M., 1/2 u. 1/4 Lo. a. vorr., n. D. feinst. ger. Sort. Heringe f. d. hal. Preis. geg. Nachn., S. Lachmann, Danzig
Tobiasgasse 23 u. Altst. Graben 87 u. 2.
[2003] 15 Schock trockene, eichene
Speichen
verkauft bei Daum in Gatisch.

[1871] Indem ich hierdurch die ganz ergebenste Mittheilung mache, daß der Neubau am

Waldhäuschen

nimmehr mit seiner inneren Einrichtung vollendet ist, erlaube ich mir denselben zur geneigten Benutzung zu empfehlen. Wie bisher, so wird es auch fernerhin mein eifrigstes Bestreben sein, meine hohen und werthen Gäste mit nur wirklich guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Hochachtungsvoll

F. Kilian.

Graudenz, im Dezember 1895.

Montau.

Zu der am Sonnabend, den 14. d. M. stattfindenden [1905]

Marzipanverwüfelung mit nachfolgenden **Fanz** ladet ergebenst ein **Käiger.**

Einträge und Vorarbeiten von Geschäftsbüchern jeder Art, **Bücherrevis.** Inventuraufstell., Büch. Abschluß, Korrektur, durch **Franz Kilian Graudenz Getreidemarkt 7.**

Marzipanmasse
Cacao in Tafeln
Früchte zum Belag
Graubrotstücken
Schmalmandeln

empfehlen zu den billigsten Preisen

A. Flach,

Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 50

Dampf-Caffee

täglich mehrere Mal frisch geröstet

Mocca-Mischung Mark 2,00

höchste Qualität
für Feinschmecker, empfiehlt
Kösterdamer Caffee-Faberei
[1498] **Otto Schmidt.**

Reelle

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

Bedienung.



empfehle:
Glacé-, schwedische, Rennthier-, Wild-, Wasch-, Pelz-, Krimmer- (mit Lederbesatz), Trikot- u. wollene HANDSCHUHE

für Zivil und Militär, zu allen Preisen, für deren guten Sitz garantiert wird.

Nappa-, Reit- u. Fahr-Handschuhe (sog. Marco-Handleder!)

Nachdruck verboten!



Selbstgefertigte, dauerhafte Hosenträger
Mey's Stoff-, Gummi- und Leinen-Wäsche!

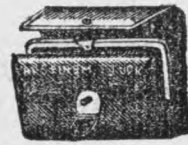
Grosse Auswahl in

CRAVATTEN

in den neuesten Mustern, in allen Preislagen.

Necessaires, Taschenbürsten, Taschenspiegel, Kragen- und Manschetten-Knöpfe etc.

Bestellungen auf Handschuhe nach Maass erledige in kurzer Zeit, eventl. in drei Stunden. Hosenträger- u. Gürtelstickereien u. s. w. werden sauber fertig gearbeitet bei billigster Preisberechnung.



Oscar Schneider, Graudenz

Kirchenstrasse 5

Erste Westpreussische Handschuh-Fabrik.

En-gros- und en-detail-Verkauf.

Reinigungs- und Färbe-Anstalt für Zivil- und Militär-Handschuhe.

NB. Bestellungen für das Fest bitte rechtzeitig aufzugeben, da es mir in den letzten Tagen eventl. nicht möglich sein dürfte, allen Anforderungen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden. [1942]

Feste

Preise.

Den vielen marktchreierischen Anpreisungen

von Händlern der Gold- und Silberwaaren-Branche, welche sogar wagen, sich als Goldarbeiter zu geriren, entgegen zu treten, sehen sich unterzeichnete Gold- und Silberarbeiter veranlaßt, mitzutheilen, daß bei dem Fortschritte der heutigen Industrie bei gelehrten Goldarbeitern, Fachleuten also, die Waaren dieser Branche am besten zu kaufen sind und empfehlen wir

die größte Auswahl von reellen

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren etc.

zu den solidesten Preisen.

Bestellungen und Reparaturen

werden fachgemäß gefertigt.

Oswald Früngel, G. A. Lambert, Carl Döll,

Juwelire, Gold- und Silberarbeiter.

Gerichtl. vereid. Sachverständige für Juwelen, Gold und Silber.

Regulateur



Gewerk, elegantes feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stunden gehend, Mark 5,75 (Kiste 80 Pf.). Dieselbe Uhr halb und voll schlagend, Mark 7,25 (Kiste 80 Pf.).
Echt silberne Remontoir Uhr, erste Qualität, Silberstempel, zwei echte Goldränder Mark 10,50.
Prima Zylinder Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt 2 vergold. Ränder, gold. Gehäuse, fein graviert nur Mark 6,50. **Hochfeine Nadelkette** 60 Pf. **Echt gold. Star.**

Damenuhr, hochlegant, feines Façon Remont. Nr. 21. - Kein Risiko, Umtausch gestattet, nicht funktionirend Geld zurück. Zwei Jahre Garantie. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Illustr. Preisliste gratis u. franko.**

S. Kretschmer, [2022] Uhren und Ketten En-gros, Berlin C., Bischofsstraße 13, G.

Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.

Die am 1. Januar 1896 fälligen Pfandbrief-Konpons werden bereits vom 15. Dezember an bei dem Bankhause **Franz Dick in Königsberg i. Pr.,** Steindamm 65, abzugsfrei eingelöst. [2023]

Riesenbücklinge

geräucherte, à Kiste v. ca. 12 Schuß Inhalt Mark 11 u. Mark 12. 1/2 Kiste Mark 5,50 u. Mark 6.

frische Heringe in Kist.

zum billigsten Tagespreise.
Norwegische Feitheringe KKK. KK. K. R. M. Nr. 26, Nr. 25, Nr. 22, Nr. 18. **Hochsee-Fhien** à Lo. Nr. 16 u. Nr. 18. **Schottische T. B.** mit Milch u. Roggen à Lo. Nr. 17, Nr. 18 u. Nr. 20. **Schottische Mattis** à Lo. Nr. 20, Nr. 22 bis Nr. 24. **Schottische Fhien,** geklopelt, Nr. 24. **Füllheringe** à Lo. Nr. 27, Nr. 29, Nr. 32. **Verband** à 1/2, 1/4 u. 1/8 Lo. geg. Nachm. v. Vorberreichend. des Betrag. [1933]

M. Ruskewitz, Fischmarkt Nr. 22.

Großer Fang! So billig!

Zeitung angeh. Geg. Nachm. 250 la delit. voll. Caliber. M., ext. groß. 6 1/2 M. 125 à 3 1/2 M. 33 tr. Lo. 25 M. 33 tr. S22 M. 4 Pf. **Bohdol.** b. 100 la Rolms. 1 1/2 M. da. **Blennidol.** ob. Grät. v. Bratr. 1 1/2 M. **Brsl. Sardell.** 2 1/2 M. **Ruff. Sardin.** 1 3/4 M. **11 Lit. d. 300 Rolms.** b. 150 Bratr. 4 M. **Sont. Büdt.** 1, 10. frisch. Hering 90 Pf. **E. Degener,** Fischerei etc., Schweinmüde.

Damen

finden unt. strengst Dis- kretion liebes Aufnahme b. Fr. Hebeanna Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50

Miethe-Quittungsbücher

à 5 Pf. vorrätig in der Buchdruckerei von Gustav Köthe, Graudenz.

Verloren gefunden gestohlen.

[1924] In der Nacht vom 26. zum 27. Nov. d. J. wurden mir aus dem Stalle zwei Pferde (ein schwarzer Wallach, 4, 5 Fuß 1 Zoll groß, kl. Stern; ein brauner Wallach, 8jähr., 5 Fuß 1 1/2 Zoll groß, geht etwas bodenbreit) gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. **150 Mark** sichere Demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung der Pferde verhilft.
U. Scheidegger, Gr. Grabau.

Ein Paq Photographien auf dem Wege von Graudenz nach Lunau verloren. Abzugeben. Blumenstraße 28 od. Bäcker, Lunau.

Vermietungen.

[1778] Suche vom 1. Jan. 1896 zwei **gut möblirte Zimmer** womögl. m. Schlafkabinet, 1. Etage od. parterre. Off. u. 1778 a. d. Exp. d. G. [1960] Marienwerderstraße 32 ist **ein Laden**

nebst Wohnung vom 1. Januar 1896 zu vermieten. 3. Foh.

[1870] Zu verm. 2 möbl. Parterre-Zimmer. Blumenstraße 13.

[1869] Großes Vorderzimmer von so- gleich zu verm. Oberthornerstr. 11, 1.

[1867] Ein möbl. Zimmer von sof. zu vermieten. Trinkestr. 15, par. r.

Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 17.

Gut möbl. Zim. v. sof. Gartenstr. 21, par.

[2046] Wohnung von 4 Zimmern von so- gleich oder 1. Januar zu vermieten. Trinkestr. 14, II.

Möblirte Wohnung

auf Wunsch Pension, zu haben. [1977] Altestraße C, 1.

Inowrazlaw.

Ein großes Geschäftslotal

nebst Wohnung ist in meinem Hause, Markt Nr. 9, von sofort zu verm. [1435] Dr. Krzyminski, Inowrazlaw.

Rüssel Ostpr.

[144] Ein am Markt belegener großer Laden m. gr. Schaufenster u. Wohnung, à. e. jeden, besond. Manufakturwaaren-Geschäft geeignet, v. sof. oder 1. Jan. 1896 sehr billig zu vermieten. L. Kühnast, Rorschen.

Photogr.-Albums

in Blausch und Leder,

Poesie-Albums

empfehlen in großer Aus- wahl zu billigsten Preisen

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- u. Papier- handlung,

Tabakstraße 1 und Ecke Grabenstr. [1966]

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Rosä.

Dienstag. Erstes Gastspiel von **Anna Fähring.** **Arta und Mesalina.** Trauerspiel von Adolf Wilbrandt.

Prachtwerke, Klassiker, Romane, Gedichtsammlungen, Bilderbücher, Jugendschriften, Photographien, Emaillebilder, Aquarellgravuren

empfehle ich in großer Auswahl. Mein Lager

zurückgelehrt Bücher

die zu bedeutend ermäßigtem Preise abgegeben werden, habe ich wieder ergänzt u. bitte meinen

Weihnachts-Katalog gratis und franco zu verlangen.

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- und Papier- handlung, [1734]

Tabakstr. 1. und Ecke Grabenstr.

Pianinos

neuester Konstruktion zu billigsten Preisen, auch auf Abzahlung.

Oscar Kauffmann,

[2040] Pianoforte-Magazin.

Jul. Gabel's Buchhandlung

Die oft heikle Frage: „Was geben wir als Weihnachts- geschenk?“, wird gewiß bei vielen der geehrten Abonnenten durch die der heutigen Nummer beigelegte Preisliste über Musikinstrumente ihre Lösung finden. In, was Schöneres und Nützlicheres als ein Musikinstrument oder Musikwerk kann es für diesen Zweck nicht geben. Die Firma **Erkes Schle- siches Musik-Instrumenten-Ver- sand-Geschäft W. W. Klamt,** Neurode i. Schl., ist als recht weit und breit bekannt. [2035]

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über „Die Modernwelt“, illustrierte Zeitung für Toilette, Hand- arbeiten u. s. w. von der C. G. Köthe- schen Buchhandlung in Graudenz bei. [2036]

Sente 4 Blätter.

Jamaika-Rums, Arracs und Cognacs
garantirt reine Verfeinerung ohne Zusatz von Oelen und Essenzen, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Feinen Glühwein
Ananas, Burgunder und Rum-Bunsch
sowie feine und frische Liqueure
(eigener Fabrikation)
die größtentheils aus frischen Früchten und die Gesundheit fördernden Kräutern hergestellt sind, welche den echten Liqueuren an Qualität gleichkommen, empfehlen zu soliden Preisen, billiger wie jede Konkurrenz, die Spezial-Verkaufsstellen der Dampf- Liqueurfabrik von
M. HEINICKE & CO., GRAUDENZ
Inh.: R. Ed. Schützler.
Preislisten senden gratis und franko.

[2018] Auf der Ziegelei Gr. Münz- berg bei Alt-Christburg Dpr., Bahn- hof Christburg, sind stets gut gebrannte
prima Ziegelsteine
gut deckende Dachpfannen
und Drainröhren
zu haben.

J. zweit. Frühstück u. Abendbrot!
Warme pommerische Wurst, **Warme Anobianchwurst,** **Warme Saucischn** [8043] in vorzüglicher Qualität.
Ferdinand Glaubitz, 5/6 Herrenstr. 5/6, Telephonan. 59.
[1976] Gebrauchtcr Alfa-Separator, ca. 150 Pfr. pro Stunde, sucht Gut Allosen v. Struifchen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Dezember.

Für die Beförderung von Steinkohlen, Steinkohlenbrickets und Roats von den Waldenburger und Neuroder Grubenbezirken nach den Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg...

Die Zahl der Analphabeten unter den ausgehobenen Mannschaften hat sich in dem letzten Jahrzehnt erfreulicherweise sehr bedeutend verringert. Es kamen im Jahre 1894/95 auf 100 eingestellte Rekruten in den Regierungsbezirken: Marienwerder 1,37 gegen 9,10 im Jahre 1884/85...

Bei der im Bezirk des Postamts Nr. 1 in Schönsee (Wpr.) belegenen Posthilfsstelle zu Chelmonie ist eine Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet worden.

[Jagdergebnisse.] Bei der am Freitag und Sonnabend im Jagdbezirk Poln. Konopath, dem Kammerherren v. Gordon-Lastowitz gehörig, veranstalteten Treibjagd wurden von 16 Schützen 340 Hasen erlegt.

Dem Hauptmann von dem Kuesebek im Jäger-Regiment Nr. 33 und dem Hauptmann Böttcher im Jäger-Regiment Nr. 59 ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Lehrer Seifert zu Hohensee im Kreise Schrimm und dem emeritierten Lehrer Rindt zu Jansen im Kreise Randow, früher zu Duchow, der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Förster Kamlatz zu Försterei Sätzchen im Kreise Goldap, dem pensionierten Kriminal-Schulmann Schulz zu Kummelsburg i. Pom. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Ersten Staatsanwalt Buchholz zu Ostrowo ist der Russische St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse verliehen.

Der Referendar Herrenstedt aus Rissa ist dem Amtsgericht in Kolmar i. P. zur Beschäftigung überwiesen.

Der Regierungs- und Forstrath Reich aus Lüneburg ist zum Oberforstmeister mit dem Range der Ober-Regierungs-Räthe ernannt und ihm die bisher kommissarisch verwaltete Oberforstmeisterstelle bei der Regierung in Marienwerder verliehen worden. Der Oberförster Jaeschke in Forsthaus Eichwald ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und der Regierung in Marienwerder überwiesen worden.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postgehülfe Berg in Dt. Krone, Firyn, v. Malotte, Meyer und Reine in Danzig, als Postagent der Gastwirth Mauleiter in Kofokto. Zu Ober-Postassistenten sind ernannt: die Postassistenten Braun in Lauenburg, Grünwald in Strasburg, Schröder in Christburg. Der Postpraktikant Bahlke aus Kassel ist als Postsekretär in Graudenz etatsmäßig angestellt. Versetzt sind: die Postverwalter Kurfchat von Passenheim nach Pr. Friedland, Braun von Pölsig nach Unislaw, Ranjot von Unislaw nach Pölsig, die Postassistenten Bauer von Wisnawa nach Königsberg, Brörger von Agorn nach Danzig, Danowski von Soldau nach Heidenburg, Weichmann von Danzig nach St. Cyprian, Westphal von Berlin nach Schlochau.

Der Regierungs-Offizier v. Steinmann zu Pöln ist der Regierung zu Danzig überwiesen worden.

Aus dem Kreise Culm, 6. Dezember. Herr Rittergutsbesitzer v. Stastki auf Rabez hat den zu seinem Gute Linkz gehörigen mehrere hundert Morgen großen Wald zum Abholzen verkauft.

Sutner Hühner, 7. Dezember. Gestern Nacht starb plötzlich im Gasthause zu Zakrzewo der zur Nacht gebliebene Arbeiter Wesner aus Brojowo. Jedenfalls hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Sutner Hühner, 8. Dezember. Der Bahn- und Postagent Arndt auch Haltestelle Kamlarken, ist gestern, da er verdächtig ist, bahnamtliche Gelder im Betrage von etwa 200 Mk. unterschlagen und Urkunden vernichtet zu haben, seines Amtes enthoben, und es ist die Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden. Die Verwaltung der Postagentur wird Herr Gutsbesitzer v. Winbisch-Kamlarken übernehmen.

Neumark, 8. Dezember. Nach vorläufiger Feststellung hat die Volkszählung in unserer Stadt 2823 Personen gegen 2723 am 1. Dezember 1890 ergeben. Männliche Personen wurden 1367, weibliche 1456 gezählt. Nicht inbegriffen sind die Bewohner der vielen Grundstücke hiesig der Döwensbrücke, welche der Lage der Bestandtheile unserer Stadt sind, kommunalrechtlich jedoch noch zu Kauernd und Paceltowo gehören.

Kreis Marienwerder, 7. Dezember. Der landwirthschaftliche Verein Johannisdorf hielt vorgestern seine Monats-Sitzung in Weißhof ab. Das Ehrenmitglied, Herr Littnanski hielt einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Pflanzens. Mit einem Hoch auf unsern Kaiser schloß der Vortrag.

Stuhm, 7. Dezember. Seit dem 1. d. Mts. hat die Ober-Postdirektion die Postbeförderungen zwischen Stadt und Bahnhof dem bisherigen Posthalter Krause, welcher bekanntlich eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßt, abgenommen und dem hiesigen Besitzer Mura übertragen, welcher dazu einen Omnibus eingestellt hat, mit welchem auch Reisende und deren Gepäck befördert werden.

St. Cyprian, 8. Dezember. Böse Erfahrungen hat ein vor drei Jahren mit seiner Familie nach Amerika ausgewandertes Arbeiter aus unserer Umgegend machen müssen. Nach vielen im anderen Erdtheil gehaltenen trostlosen Irrfahrten und Mühsalen verlangte es ihn wieder nach seiner Heimath. Vor einigen Tagen traf er mit Frau und Kindern hier wieder ein, um hier in seine alte Beschäftigung zu treten. Als er sich zum Bezirkskommando begab, um seine Rückkehr zu melden, wurde ihm eröffnet, daß er zu einer Strafe von 180 Mark oder vier Wochen Haft verurtheilt sei und zwar weil er die Abmeldung rechtzeitig zu wiederholen unterlassen hatte.

Zempsburg, 8. Dezember. Der von dem Vaterländischen Frauenverein im Saale der hiesigen Apotheke veranstaltete Bazar hat eine Einnahme von 652 Mk. gebracht. Die von der Kaiserin geschenkten Gegenstände brachten durch Verlosung einen erfreulichen Gewinn. Der Reinertrag wird zur Besicherung für arme Kinder ohne Unterschied der Konfession verwandt werden.

Neustadt, 8. Dezember. Durch ein mächtiges Feuer sind gestern in den Morgenstunden sämtliche Wirtschaftsgebäude des Besitzers Heumann Dyk in Ledekopp in Asche gelegt worden. Das Feuer kam in einem hinter dem Stalle gelegenen Errenhause aus und verbreitete sich bei dem herrschenden Sturme mit größter Schnelligkeit. Von den Erntevorräthen sind Bohnen, Hafer und Heu mitverbraunt. Das Vieh ist bis auf die Schweine gerettet.

Neustadt, 7. Dezember. Dem früheren Gutspächter von Pentkowitz, jetzigen Rentier Müller, ist für seine langjährige

Thätigkeit als Kirchenältester in Wohlthun der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden, welcher ihm heute durch Herrn Superintendenten Ludow in Gegenwart des Gemeindefürsers überreicht wurde. Im Anschluß an die Mittheilung, betreffend den Haus- und Grundbesitzer-Verein, sei bemerkt, daß jetzt auch die Mether eine Verlammlung abhalten wollen, um ihre Interessen gegenüber den Hausbesitzern zu wahren. Das Gut Wispaun nebst dem dazu gehörigen Antheil des Wispauner Sees ist unter Abtrennung von dem ehemaligen fiskalischen Gutsbezirke mit der Landgemeinde Gnewau vereinigt worden.

R. Pölsig, 7. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Morgen auf unserem Nachbarbahnhofe Subkan. Der als Bremser beim Rangiren eines Güterzuges thätige Hilfsweichensteller Hillar wollte in dem Augenblicke vom Wagen abspringen, in welchem die Lokomotive den Zug heranzuführte. Durch den Anprall wurde er vom Wagen geschleudert und fiel so unglücklich, daß er mit einem Bein unter den sich rückwärts bewegenden Wagen kam und ihm das Bein zermalmt wurde. Der schwer Verletzte wurde mit demselben Zuge dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, in welchem ihm das verletzte Bein sofort abgenommen wurde.

Elbing, 7. Dezember. Die Elbinger Straßenbahn-Gesellschaft ist vom Magistrat unter Hinweis darauf, daß die Linie Königsberger- und Eisenstraße wesentlich gewinnbringender werden und eine schnellere Verzinsung des Anlagekapitals herbeiführen würde, ersucht worden, den Ausbau der Straßenbahn nach dem vielbesprochenen Vogelhang (wozu die behördliche Genehmigung bereits erteilt ist) in Aussicht zu nehmen und mit der Herstellung gedachter Bahnhofsstelle bereits im zeitigen Frühjahr zu beginnen, damit sie schon im nächsten Sommer dem Betriebe übergeben werden kann. Unser städtisches Schlachthaus, das jetzt rund drei Jahre im Betriebe ist, soll eine Freibank erhalten. Die Fleischermeister sind dagegen.

Schönsee, 8. Dezember. In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden die Herren Gutsbesitzer Modrow-Neugut zum Vorsitzenden, Maurermeister Herr Labunde zum Stellvertreter, Kaufmann Rüdiger zum Kassenwart neu gewählt. Schriftführer bleibt Herr Agent Engler.

Soldau, 7. Dezember. Ein Knecht des Gutsbesitzers Herrn J. aus Or. Tauersee fiel am Donnerstag Nachmittag beim Dorfeinfahren vom Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß er auf der Stelle todt blieb.

Richstadt, 8. Dezember. In einer großen Blutlache liegend und mit einer entsetzlichen Verwundung im Gesicht wurde gestern früh der Fährergehilfe Strömer von hier in seiner Wohnung gefunden. Der Verletzte war am Vorabend mit den Fleischern Kohde und Goyt in einem Gasthause in Streit gerathen, der aber von Anwesenden gütlich beigelegt wurde. Scheinbar ruhig entfernten sich darauf die Fleischer, aber nur, um dem St. in einer dunklen Seitengasse aufzulauern und ihn zu überfallen. Einer von ihnen gab zunächst dem Ahnungslosen einen Faustschlag ins Auge, während der andere ihm mit einem scharfen Instrumente, angeblich einem Fleischerbeile, einen wichtigen Hieb versetzte. Der Schlag sollte jedenfalls den Schädel des Angegriffenen treffen, da St. aber in demselben Augenblicke sich umwandte, so mußte der Verletzte nur mit Anstrengung und unter großem Blutverlust seine Wohnung zu erreichen, wo er bewußtlos zusammenbrach und, da keiner seiner Hausgenossen seine Abwesenheit bemerkt hatte, bis zum andern Morgen hilflos liegen blieb. Erst die reichlichen Blutspuren führten zur Entdeckung des Vorfalls. Der Zustand des Verletzten ist nicht unbedenklich.

Nikolaiten, 7. Dezember. In Wigrinnen wurde im vorigen Sommer ein Haus neugebaut und hierbei in der Erde eine Urne mit etwa 400 Münzen gefunden. Da die Münzen dünn wie Blech und durch das Jahrhunderte lange Liegen schwarz geworden waren, hielten sie die Finder für werthlos und vertheilten sie unter Kinder und wer noch sonst etwas davon haben wollte. Unmuthig kamen Theile des Fundes auch kernern vor Augen, und es ergab sich nach Reinigung der Münzen, daß es „Nacht-halber“ aus den Jahren 1664 bis 1697 sind. Jetzt werden die Münzen in allen Jukathen von Sammlern eifrig gesucht. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern ein Liebhaber-Theater, dessen Einnahme hauptsächlich den Armen zum Weihnachtsfeste zu Gute kommen soll.

Passenheim, 7. Dezember. Gestern fand in Mensguth die Lehrerverammlung des Kreisinspektionsbezirks Ortelsburg 1 statt. Nachdem Herr Kreisinspektor Dr. Komorowski, der ein halbes Jahr lang den Bezirk vertretungsweise verwaltete hatte, sich von den Lehrern verabschiedet hatte, stellte er den neuen Kreisinspektor Herrn Wydro, bisherigen Direktor der Anbenschule in Angerburg, vor, worauf Herr W. nach einer Begrüßungsrede den Vorsitz übernahm. U. a. hielt dann Herr Lehrer Teichmann-Freythen einen Vortrag über den erzieherischen Handfertigkeitsunterricht.

Widminnen, 7. Dezember. Gestern Abend schloß Jemand aus einem Teiching ins Fenster der hiesigen Apotheke. Kaum eine Sekunde vorher hatte sich der Provisor Herr v. R. vom Pulse, welches am Fenster steht, entfernt, sonst wäre er unbedingt getroffen worden. Man vermuthet einen Diebstahl. In der vorigen Woche schickte der Kaufmann Herr Sch. aus Alt-Litka seinen jungen Mann, Czeslik aus Friedrichshoff mit dem Knecht nach Johannsburg, um Getreide einzukaufen. Die beiden müssen des Guten etwas zu viel genossen haben, denn auf der Rückfahrt schliefen sie ein; das Gefährt fiel in den Chausseegraben, schlug um und bedeckte sie vollständig. Vorübergehende Leute befreiten sie zwar aus dieser Lage, jedoch waren die Verletzungen so schwer, daß der junge Mann schon nach wenigen Stunden starb und an dem Auskommen des Knechts zweifelt wird.

Krone a. d. Brahe, 8. Dezember. Am das Sparen unter den kleineren Leuten zu fördern, haben viele Spar- und Vorsparvereine die Einrichtung getroffen, Spareinlagen allmonatlich von den Sparenden abholen zu lassen. Diese Einrichtung soll sich vorzüglich bewähren, weshalb auch der hiesige Spar- und Kreditverein von ihr Gebrauch zu machen beabsichtigt. Am nächsten Jahre ab soll schon mit der Abholung der Spareinlagen begonnen werden.

Wongrowitz, 6. Dezember. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche sind zwei einheitliche Sperrgebiete gebildet worden. Innerhalb der Sperrgebiete werden alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Bewachung gestellt und dürfen ohne ortspolizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Verladen der Thiere auf den Bahnhöfen Stempuchowo und Bapin ist verboten; ebenso das Durchtreiben durch die Sperrgebiete; das Treiben darf nur auf nicht öffentlichen Wegen stattfinden. Milch darf nur gekocht weitergegeben werden. An den Grenzen der Sperrgebiete sind auf den Hauptwegen Tafeln mit der Aufschrift anzubringen „Maul- und Klauenseuche“. Nachungefährer Schätzung wird die letzte Volkszählung eine Vermehrung der hiesigen Bevölkerung um etwa 30 ergeben, so daß dann die Stadt 5300 Einwohner zählen würde.

Wreschen, 7. Dezember. Ein recht geriebener Gannerreich ist hier vorgekommen. Bei dem Kaufmann und Restaurateur S. verlangte kürzlich ein nobel aussehender Herr in später Abendstunde Einlaß. Auf seinen Wunsch wurde ihm ein besseres Zimmer zur Verfügung gestellt. Als man am nächsten Morgen vergebens auf den Gast wartete und nach der Ursache forschte, mußte der Wirth die unangenehme Entdeckung machen, daß der vermeintliche noble Herr verschwunden war. Eine Bekanntschaft hatte er noch mitgehen heißen. Die Persönlichkeit des Ganners konnte nicht festgestellt werden.

Gollantsch, 7. Dezember. Der Postverwalter Wiese aus Weihenhöhe hat seine neue Stellung als Postverwalter in Gollantsch nicht angetreten, sondern soll, wie verlautet, auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt werden. In dem Diakonissenhause in Posen starb der Grenadier Kaminsky aus Muratowo, der sich in Stargard aus dem Kajerfenster gestürzt und schwere Knochenbrüche erlitten hatte.

Bütow, 7. Dezember. Das hier im Dienste befindliche Mädchen Buch wäre durch den Genuß von Morphinum beinahe ums Leben gekommen. Zur Linderung von Schmerzen war dem Mädchen Morphinum verordnet und eingegeben worden. Sie hatte jedoch in einem unbewachten Augenblicke die Flasche ergriffen und daraus die ganze Menge entnommen. Es stellten sich alsbald Vergiftungserscheinungen ein, jedoch gelang es durch rechtzeitige, ärztliche Hilfe das Mädchen außer Lebensgefahr zu bringen.

Stadttheater in Graudenz.

Der nicht in allen Theilen gelungenen Aufführung von Meyerbeer's Oper „Die Hugenotten“ am letzten Freitag folgte am Sonntag Verdi's „Trubadour“, über dessen Aufführung erfreulicher Weise nur Gutes berichtet werden kann. Alle Sängern, mit Ausnahme des Herrn Horny, der seine Heiserkeit immer noch nicht ganz überwunden hat, waren vortrefflich disponirt und sangen und spielten mit großer Hingabe. Besonders zu loben ist Fräulein Leszynska, die trotz ihres nur mezzo gefärbten Soprans die schwierige Partitur der Azucena ganz ausgezeichnet sang und höchst temperamentvoll spielte. Ein etwas buntes Fingerringwürde das Spiel lebhafter gemacht haben; in dem Dunkel der Nacht, in welchem ihre Szenen fast alle spielen, ging in Folge des düsteren Gewandes viel von dem charakteristischen Spiel der Darstellerin verloren. Der Manrico des Herrn Selle kann als eine Glanzleistung bezeichnet werden. Der Sänger war vorzüglich bei Stimme und beherrschte die Partitur musikalisch so vollkommen, daß ihm Alles tadellos gelang. Die große „Stretta“ sang er mit viel Feuer und auch das „Miserere“ am Schluß der Oper noch mit ungewöhnlicher Kraft seiner angenehmen Stimme. Die Leonore sang Fräulein Legno zwar nicht ganz tadellos, doch hat sie sich die große Mühe und Sorgfalt auf das Studium der Partitur verwandt. Die Koloraturen brachte sie noch etwas zaghaft, doch war auch sie sehr gut bei Stimme, die zwar nicht übermäßig stark ist, in der Höhe aber, ohne forciert zu werden, recht kräftig klang. Herr Storr stand als Luna den übrigen Mitwirkenden nicht nach; sein Bariton klang sehr sympathisch und auch das Spiel war freier als in anderen Rollen. Der Beifall des Publikum wurde mehrmals gerufen. Das Orchester war unter Kapellmeister Kraft's Leitung sehr brav und so konnte man mit dieser Vorstellung, die ja gewissermaßen den Schluß der eigentlichen Saison bildet, wohl zufrieden sein. Hätte sich die Direktion Szwart mit einer solchen Vorstellung hier eingeführt, und wären die übrigen Darbietungen von gleichem Werthe gewesen, der materielle Erfolg wäre zweifellos besser gewesen, als er es, wie man hört, war.

Verchiedenes.

Den Feldpost-Unterbeamten, welche im Krtege von 1870/71 feindliche Ueberfälle auf die Feldpost mit blanker Waffe zurückgewiesen haben, und zwar dem Postschaffner Bodensohn in Frankfurt am Main, dem Landbriefträger Eyroll in Sondersburg und dem Postpadmeister A. D. Schönauer in Niederreit bei Mainz, ist zur Erinnerung an ihr Benehmen bei der 25. Wiederkehr der Gedenktag je ein Bildniß Kaiser Wilhelm's I. mit entsprechender Inschrift überreicht und außerdem ein namhaftes Geldgeschenk aus der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung zugewendet worden.

[Kinder mit Waffen.] In Winterscheid, Prov. Hessen, war kürzlich Schachtfest beim Landwirth Neuruth. Dazu fanden sich, wie üblich, die „Wurfmannchen“ in Gestalt dreier Knaben im Alter von 10-13 Jahren ein. Der älteste von ihnen hatte sich durch den Sohn eines Jägers, ohne daß dessen Vater etwas davon wußte, eine Flinte verschafft. Nichts Böses ahnend, fragte Neuruth den Kleinen, der drohte, weil ihm bedeutet wurde, es sei noch nicht Zeit zur Wurfstuppe, ob er denn auch schießen könne. Das wurde von dem Kinde bejaht und ein Schuß krachte. Die volle Schrotladung traf Neuruth in den Kopf, der todt zusammenbrach.

Um warmes Essen und Obdach zu erhalten, das er schon lange entbehren mußte, ist ein abgerissener gekleideter Mann in Berlin zum Diebe geworden. Er trat an einem der letzten Abende in ein Konfektionsgeschäft, machte dem Inhaber eine Verbeugung und nahm ein Jacket vom Ständer, mit dem er entlohf und direkt zur Polizeiwache lief. Sein Wunsch ging in Erfüllung; er wurde in Untersuchungshaft genommen.

Ein Dieb in Frauenkleidern wird gegenwärtig von der Berliner Kriminalpolizei gesucht. Der Bursche hat im vergangenen Monat in einem Pensionat in der Friedrichstraße eine Gastrolle gegeben. In das Pensionat kehrte am Vortage Abends um 8 Uhr eine junge Dame von 18 bis 19 Jahren ein, die sich Charlotta Linde nannte und die Tochter eines Gutsbesitzers aus Leutzsch bei Leipzig zu sein angab. Die junge Dame berief sich auf zwei Damen, die früher in dem Pensionat gewohnt haben, und wurde gern aufgenommen. Bald fiel es der Inhaberin des Pensionats und dem Dienstpersonal auf, daß der Gast, der aus Leipzig sein wollte, die Berliner Mundart sprach und mit allen Verhältnissen Berlins vertraut war. Auch andere Eigenthümlichkeiten nahm man an der Dame wahr. Sie hatte für eine Dame auffallend große Hände und verrieth auch sonst einen so starken männlichen Zug, daß man ihr scherzweise sagte, sie sehe einem Lieutenant ähnlicher als einer Dame. Am 23. November war der sonderbare Gast auf einmal verschwunden, ohne seine Rechnung beglichen zu haben. Man machte keine Anzeige, weil es sich um keinen allzu hohen Betrag handelte. Nachträglich aber nahm man wahr, daß die Dame nicht nur geprellt, sondern auch gestohlen hatte. Als ein Kaufmann, der ebenfalls in dem Pensionate wohnte, am 1. Dezember von einer Reise heimkehrte, machte er die Entdeckung, daß ihm der Kleiderkoffer erbrochen und ein werthvoller Anzug mit Ueberzieher gestohlen war. Wahrscheinlich hat die junge Dame die gestohlenen Herrenkleider angezogen und die Frauenkleider in ein Bündel gepackt und mitgenommen. Von ihrem Hute, der einem Herrenhute sehr ähnlich sah, hatte sie die Federn abgetrennt. In Berlin hat man sie nicht wiedergefunden.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1896/97 für den Verwaltungsbezirk **Rosenberg.**
Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Rosenberg Westpr.** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom

4. Januar 1896 bis einschließlich 20. Januar 1896

dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an jedem Donnerstag in den Vormittagsstunden zu Protokoll entgegen genommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einkünfte zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder unrichtige Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Verächtlichung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in den Magistratsbüros der Städte des Kreises Rosenberg sowie in dem Bureau des Unterzeichneten auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Niesenburg,
den 6. Dezember 1895.
Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
[1920] Dr. Reschko.

Öffentliche Bekanntmachung.
Steuerveranlagung
für das Steuerjahr 1896/97.

[1985] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Stuhm** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom

4. Januar bis 20. Januar 1896 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr mittags innerhalb der oben bezeichneten Frist zu Protokoll entgegen genommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einkünfte zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder unrichtige Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Verächtlichung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinem Bureau auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Stuhm, den 24. November 1895.
Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
v. Schmeling, Landrat.

Stuhm-Flügel
mit autem Ton verkauft billigt
[1904] Julius Hempfer, Langestr. 8.

Bekanntmachung.

[1921] Wir kaufen freihändig ca. 1000 cbm gepresste Feldsteine, im Ganzen oder geteilt — nicht unter 30 cm im Durchmesser — und nehmen Angebote darauf entgegen.

Marieuwerder,
den 6. Dezember 1895.
Der Magistrat.



Auktion.

Mittwoch, den 11. Dezember cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich bei dem Schmiedemeister
Luptanowski hier **Schlachthofstraße**
ein Schwein
zwangsweise verkaufen.

Hinz, Gerichtsvollzieher
in Graudenz.

Öffentliche Versteigerung.
Am **Mittwoch, den 11. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr, werde ich auf
dem Hofe des **Zimmermann'schen**
Hotels **Tabakstraße**

1 großen Spiegel,
1 Schreibtisch,
1 Sopha Tisch,
1 Taschenuhr nebst **Kette**
meistbietend zwangsweise versteigern.

Gancza, [1954]
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 12. Dbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr
werde ich in **Lesen** bei dem Gastwirt
Herrn **Nowak**, folgende dafelb.
untergebrachte Gegenstände:

3 große Riten mit ver-
schiedenen **Galanteriewaaren**
zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher
in Graudenz.



Holzmarkt.

Holz-Verkauf.
Königl. Oberförsterei **Zablonten**
ver **Alt-Zablonten,** Regierungsbezirk
[1970] **Königsberg.**

Am **Mittwoch, d. 18. Dez. 1895**
von **Vorm. 10 Uhr** ab
gelangen im **Hof** zu **Nord** zu **Dierode**
ca. 2000 Stück **gerunde Kiefern-Baum-**
und **Schneideholz** von **Alt-Zablonten**
unter **Verkauf** in **größeren** **Los**
zum **meistbietenden** **Verkauf** und zwar
aus den **Schubbezirken:**

Weißbruch: **Wegenaufbieb,**
Wensken: **Zagen 55, Lützenhieb** und
Wegenaufbieb,
Wardungen: **Zagen 97, Schlag-** und
Wegenaufbieb,
Zablonten: **Wegenaufbieb,**
Ablerhude: **Zagen 199, Schlag-** und
Wegenaufbieb.

Aufmaafregulier werden auf vor-
berige **Bestellung** gegen **Schreibgebühr**
gefertigt, auch **nähere** **Auskunft** erteilt.

Alt-Zablonten Dstpr,
den 4. Dezember 1895.
Der **Königliche Oberförster.**

Die Holzlicitationen
in der **Königlichen Oberförsterei** **Hagen**
für das **Quartal** **Januar-März 1896**
finden statt: [1980]

am **3. Januar,**
7. Februar u. 6. März
im **Herrmann'schen** **Gasthofe** zu
Wahlubien für das **ganze** **Revier,**
am **17. Januar,**
21. Februar u. 20. März
im **Hittlau'schen** **Gasthofe** zu **Sezewo**
für das **ganze** **Revier.**

Die **Termine** beginnen um **9 Uhr**
Vormittags mit **Vorlesung** der **Ver-**
kaufsbedingungen.

Hagen, den 7. Dezember 1895.
Der **Oberförster.**
gez. **Thode.**

Holz-Verkauf.
[1980] Auf dem
am **20. Dezember cr.**
Vormittags 10 Uhr
im **Zittlau'schen** **Gasthofe** zu **Sezewo**
für die

Oberförsterei Hagen
stattfindenden **Holzverkaufstermin** sollen
aus den **Schubbezirken** **Hagen, Kottowfen**
und **Dachsbau** zum **Verkauf** gestellt
werden:

Kiefern - Kloben, Spalt- und
Rundknüppel, Stöde II. Kl.,
Reiser I und II. Klasse nach
Bedarf.

Hagen, den 7. Dezember 1895.
Der **Oberförster.**
(gez.) **Thode.**

Holzverkaufstermine
Oberförsterei Hagenort, Reg.-Bez.
Danzig. **Klob- u. Brennholz** aus **allen**
Beläufen: [1935]

28. Januar 1896 (freier Holztermin)
8. Februar 1896 (Handelsholztermin).
25. Februar 1896 (freier Holztermin).
24. März 1896 (freier Holztermin).

In den **freien Holzterminen** wird der
Localbedarf befriedigt im **Nürnberg-**
ischen **Gasthofe** zu **Sagenort,** von
11 Uhr **Vorm. ab.**

Der **Oberförster** **Astora.**

Regierungsbezirk Königsberg.
Nadelbauholz-Verkauf im Wege schriftlichen Gebots.

in den **Königl. Oberförstereien** **Friedrichsfelde, Puppen** und **Naheburg.**

Zum **Ausgebot** gelangen:

Friedrichsfelde				Puppen				Naheburg			
Schlag	Ungelagerte Holzmasse	Bemerkungen	Schlag	Ungelagerte Holzmasse	Bemerkungen	Schlag	Ungelagerte Holzmasse	Bemerkungen	Schlag	Ungelagerte Holzmasse	Bemerkungen
6	—	220	31	c	260	13	b	7	—	—	Auschieb
7	—	180	32	b	300	21	—	16	—	—	Lützenhieb
26	—	50	81	a	30	5	—	320	—	—	Auschieb
66	c	450	81	a	200	107	—	30	—	—	Lützenhieb
71	c	150	65	b	390	50	a	87	—	—	Auschieb
72	b	380	108	a	50	51	a	198	—	—	—
79	a	90	110	—	330	53	b	7	—	—	—
79	b	60	89	—	120	55	—	23	—	—	—
85	—	50	90	b	70	56	—	4	—	—	—
90	b	480	129	a	30	58	a	20	—	—	—
97	—	50	130	a	270	62	—	32	—	—	Lützenhieb
100	a	120	146	b	140	59	b	150	—	—	Auschieb
104	—	420	156	südlich	100	61	—	150	—	—	—
106	—	290	156	nördlich	130	170	—	110	—	—	—
116	b	280	157	südlich	110	174	—	237	—	—	—
119	d	30	157	nördlich	100	192	b	75	—	—	—
120	c	230	158	a	150	214	b	19	—	—	—
133	a	90	149	c	—	136	—	200	—	—	—
133	a	400	114	a	100	157	b	32	—	—	Lützenhieb
153	a	20	115	—	150	181	a	19	—	—	—
168	—	220	116	—	150	201	a	70	—	—	Auschieb
189	—	320	117	—	280	220	—	50	—	—	Lützenhieb
192	—	350	134	—	230	185	—	59	—	—	Lützenhieb
193	—	100	193	südlich	120	206	b	300	—	—	Kahlhieb
194	—	200	193	nördl. a	200	—	—	—	—	—	—
200	a	30	196	a	190	—	—	—	—	—	—
205	b	40	198	—	120	—	—	—	—	—	—
209	b	120	200	—	210	—	—	—	—	—	—
216	c	60	202	—	200	—	—	—	—	—	—
209	c	80	203	—	420	—	—	—	—	—	—

Die von **Friedrichsfelde** zum **Verkauf** gestellte **Holzmasse** besteht zu $\frac{1}{4}$ aus **Kiefern** und zu $\frac{3}{4}$ aus **Fichten**, die **Holzmasse** von **Puppen** nur aus **Kiefern**, desgleichen die von **Naheburg** außer **Schlag** **Zagen 206**, welcher etwa 100 fm **Fichten** enthält. Die **Gebote** sind **Schlag-** und **Tagelohnweise** pro **fm** auf **volle 10 Pfennig** abgerundet, verschlossen und mit der **Umschrift** **Nadelbauholzsubmision** bis zum **Montag, den 16. Dezember cr.,** Abends 7 Uhr an die **einzelnen** **Oberförstereien** einzureichen, und unterwirft sich **Bieter** durch **Einreichung** des **Gebots** den **allgemeinen** und **besonderen** **Verkaufsbedingungen.** Die **Eröffnung** der **Gebote** erfolgt am **Dienstag, den 17. Dezember cr.,** Vormittags 11 Uhr im **Verkaufshaus** zu **Schwentainen.** **Verkaufsbedingungen** und **Aufmaßlisten** sind gegen **Erfstattung** der **Kopialien** von den **betreffenden** **Forstsekretären** zu **beziehen.** **Jeneigenen,** welche **auf** **Grund** eines in **Preussischen** **Staatspapieren** zu **hinterlegenden** **Kaufpfandes** **kaufen** wollen, haben dies **vor** dem **Termin** zu **erklären.**

Friedrichsfelde, Puppen und **Naheburg,** den 7. Dezember 1895.

[1953] Die **Oberförster.**

Holzverkauf.
[2021] **Donnerstag, den 19. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr, sollen im **Gasthaus**
am **Bahnhof** **Schlöbitten** aus den **Schub-**
bezirken **Scharnitt** und **Buchwald**
ca. 350 **rm** **Eichen-Büchchen** in 1
und 2 **m** **langen** **Scheiten** und ca. 700
rm **Eichen-Büchchen,** 2 **m** **lang,** an
den **Meistbietenden** **verkauft** werden.

Schlöbitten, den 8. Dezbr. 1895.
Die **Forstverwaltung.**

Bekanntmachung
der
Holzversteigerungs-
Termine
für das **Königl. Forstrevier**
Wilhelmsberg
pro **Januar-März 1896.**

Ganzes Revier: am 8. Januar von
10 Uhr Vormittags im **Moses'schen**
Local in **Obiczno.**

Zaröse, Goral, Rosochen, Dach-
berg: am 22. Januar von 10 Uhr
Vormittags im **Forstrevier** **Local** in
Goral.

Ganzes Revier: am 5. Februar von
10 Uhr Vormittags im **Moses'schen**
Local in **Obiczno.**

Kaluga, Tugowit, Mittelsbruch,
Dachberg: am 19. Februar von
10 Uhr Vormittags im **Kleinsten**
Local in **Schaffarna.**

Ganzes Revier: am 4. März von
10 Uhr Vormittags im **Moses'schen**
Local in **Obiczno.**

Goral, Rosochen, Dachberg,
Zaröse: am 18. März von 10
Uhr Vormittags im **Forstrevier**
Local in **Goral.**

Die **Verkaufsbedingungen** werden
in den **Licitations-Terminen** selbst be-
macht werden.

Wilhelmsberg,
den 4. Dezember 1895.
Königliche **Oberförster.**
Schlichter.

Bekanntmachung
der
Holzversteigerungs-Termine
für das
Königl. Forstrevier Ruda
pro **Quartal** **Januar/März 1896.**

Ganzes Revier: am 8. und 22.
Januar, 5. u. 19. Februar,
4. u. 18. März, Vormittags 10
Uhr im **Burgin'schen** **Hotel** in
Górzno.

Die **Verkaufsbedingungen** werden
in den **Licitations-Terminen** selbst be-
annt gemacht werden. [1952]

Ruda, den 4. Dezember 1895.
Der **Königliche Oberförster.**

[1735] Meine **reife** **Spezialität**
Biefernüsse (Spezialität)
empfehle **hiermit** **bestens.** **Bersende**
dieselben **pro** **Liter** **50 Pf.** **excl.** **Porto**
und **Emballage** gegen **Nachnahme.**
Wilhelm Schulz, **Honigwaren-Fabrik**
Lauenburg i. Pom.

Holzverkauf.
[2024] In **Kowienica** bei **Driczmin,**
3 **Kilom.** von der **Eisenbahnstation,** ganz
wird **täglich** durch den **Forster** **Ko-**
zowski **Klob- und Brennholz** **verkauft**
und zwar:
Reisbuden, Birken, Eichen,
Eichen, Kiefern, einige **harte**
Eichen und **auch** **harte** **harte**
harte.

Neuenburg Wpr.,
im **Dezember 1895.**
M. Fiebermann, **Kozowski.**

Holzverkaufstermin
für die **Schubbezirke** **Neinum** und
Schemtau am
Dienstag, den 17. Dezember 1895,
von **Vormittags 9 Uhr** ab,
im **Gasthaus** des **Herrn** **Piessel**
in **Dameran.**
Zum **Verkauf** kommen aus dem
Einschlage 1895:

47,5 **rm** **Kiefern-Kloben** und 23 **rm**
Kloben.
Aus dem **Einschlage 1896:**
10 **Stück** **Eichen-Kloben** mit 5,51
fm, 222 **rm** **Eichen-Schichtholz,**
46 **Stück** **Kiefern-Bauholz** mit ca.
53 **fm,** 266 **rm** **Kloben,** 64 **rm** **Kloben,**
65 **rm** **Stöcke** und 155 **rm** **Reiser**
verschiedener **Holzarten.**

Der **Oberförster.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
X Jedes Quantum X
X Milch X
X nimmt zur **Verarbeitung** bei
X Rückgabe der **Wagemilch** zum
X höchsten **Tagespreise** entgegen
X **Molkerei Konkordia**
X bei **Bischofswerder.**
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

[1056] Wir suchen
Lieferanten
für **feine** **Butter**
und **zahlen** **besonders** für **tadellose**
Qualitäten **sehr** **hohe** **Preise.**
Abrechnung u. **Kasse** erfolgt **wöchentlich.**
Gebrüder Manns,
Berlin S. O., **Dranienstraße 8.**
6 eigene

1630] Meine Wohnung befindet sich
Altmarktstr. 2.
Th. Kleemann,
 Abrievbauer und -Stimmer.

Buchführung
 lehrt seit 15 Jahren mit Erfolg
 für mäßiges Honorar [252]
Emil Sachs,
 Grabenstraße 9.

[1077] Nachdem mir die Ver-
 waltung der hiesigen Kreisbier-
 arztskassen übertragen ist, habe ich
 mich in Graudenz niedergelassen
 und wohne im Hause des Herrn
G. O. Laue, Grabenstr. 7/9, 1 Tr.

Felbaum,
 kommissar. Kreisbierarzt.

[9308] Für verloren gebliebene alte
 Forderungen, Dokumente, Erb-
 schaftsansprüche, welcher Art dieselben
 sein mögen, kaufe gegen Kassa.
H. Neumann, Königsberg i. Pr.,
 Dohnastr. 4. Schulden-Einzieh- und
 Anstalts-Bureau.

Meine Schneidemühle liefert 300 Qm
 voll. Tannenholz-Bretter.

Meldungen werden brieflich mit der
 Aufschrift Nr. 2005 durch die Expedition
 des Gefelligen erbeten.

Edwin Nax
 11 Markt 11
 empfiehlt zum [2039]
Weihnachts-Feste:

Marzipanmandeln pro Pfund von
 75 Bfg. an,
 Stettiner Ruder-Maffinade
 pro Pfund 30 Bfg.

Zitronat, Drageeat,
 Schöne große Nüssen
 pro Pfund von 25 an,
 Große helle Sultaninen

Korinthen, Feigen, Datteln,
 Schaalmandeln, Traubenrosinen,
 Almeria-Weintrauben,

Zhorner u. Dresdener Pfefferkuchen
 Mandmarzipan, Theekonjekt,
 Marzipantortellen, Konfituren,

Chokoladen, Kaffee, Bisquit,
 Mehlina-Apfelkuchen und Zitronen,
 Wall-, Lambert-, Para-,

Säsel-, Judianer- u. K. egerische,
 Feines Wiener Mundmehl,
 Bromberger Kaiser-Ausgangsmehl,

Weizenmehl 00,
 täglich frische Brote, sowie
 sämtliche

Kolonialwaaren und Delikatessen
 zu billigen Preisen.

Belz-Baretts,
Muffen, Kragen,
Boas

sowie ganze Garnituren
 empfiehlt
 in größter Auswahl zu allerbilligsten
 Preisen. [1083]

Bertha Loeffler verheh. Moses.

Wer hustet nehme die rühm-
 lichst bewährten u. stets zuverlässig.
KAISERS'S
Brust-Caramellen

Malz-Extrakt m. Zucker i. fest. Form.
 Lindern sicher bei Husten, Heiser-
 keit, Brust-Katarrh und Ber-
 schleimung. Durch zahlreiche
 Atteste als einzig beites u. billigt.
 anerkannt. — In Paketen à 25 Bfg.
 erhältl. b. Fritz Kysar in Graudenz,
 Lindner & Co. Nachf. in Graudenz,
 Gustav Lettau Nachf., Dt. Eylau.

Hartguss-
Mühlen-Walzen
 riffelte beidens auf doppelten
 Patent-Riffelmaschinen.

Borzellan-Walzen
 drehe sachgemäß mittelst
 Diamant ab.

L. W. Gehlhaar, Nadel (Netze)
 Eisenwarenfabrik u. Maschinenfabrik.

[1981] Die
Eridinen-Versicherungs-Anstalt
 von

G. Börner & Uhlmann, Distan
 entschädigt für

25 Bfg. Versicherungs-Prämie 75 Mt.
 35 " " " " 100 " "
 45 " " " " 125 " "
 55 " " " " 150 " "
 65 " " " " 175 " "
 75 " " " " 200 " "

bei Eridinen-Versund.
 Agentur: Fritz Kysar, Graudenz.

Ambulatorium
 für Chirurgie, Haut- und Ge-
 schlechts-Krankheiten
Danzig, II. Damm 7.
Dr. Seyffert. [1671]
 Sprechstund. 8-10 Uhr Vm.

[2043] Anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes bringe
 ich mein größtes Lager von

Zigarren und Zigarretten
 in Erinnerung. Speziell empfehle ich vorzügliche
Brasil-, Mexico- und
Havanna-Zigarren

in allen Preislagen und Packungen zu 100, 50 und 25 Stück.
 Zigarretten in reizenden Blechdosen, zu 20, 50, 100, 250 und 500
 Stück gepackt, eignen sich ganz besonders als Weihnachtsgeschenk.

A. de Resée,
 Wein-, Tabak- u. Zigarren-Handlung,
 Tabakstrasse No. 32.

C. Franz Klose
 Sitzschuh-Fabrik, Graudenz, Altstraße Nr. 9

empfehle mein wohlassortirtes Lager in Sitzstiefeln für Herren zur Jagd und
 Promenade mit Zuchten, Hoch- u. Rindladbesätzen; hohe Sitzgamaschen für
 Damen u. Kinder mit Velas an Gummizug u. Knöpfen, Hausstühle mit auch
 ohne Velas, mit auch ohne Velas, nur selbstgearb. Fabrikat. Hausstühle für
 Kinder, mit auch ohne Lederohle, verschiedener Sorten. Genaqette Zuch-
 schuhe für Herren, Damen und Kinder. Sitzpantoffeln vom einfachsten bis
 feinsten Genre, in nur haltbarster Qualität. Großes Lager in Wiener Haus-
 schuhe u. Sitzpantoffeln, Prachtvolle Weihnachtsgeschenke empfiehlt zu
 billigsten Preisen. Pelzmützen für Herren und Knaben. [1988]

Für wenig Geld kann Jedermann sich ein feines, der
 Gesundheit zuträgliches Getränk zum Weihnachtsfeste in
 der Herrenstraße Nr. 7 und Tabakstraße Nr. 28
 kaufen.

Die Fruchtweinkellerei von
M. Heinicke & Co., Graudenz

Inh.: **R. Ed. Schützler**

empfehle ihre garantiert naturreinen Gesundheitsweine eigener Kellerei:
Apfel-, Johannisbeer-, Stachel- u. Heidelbeerwein,
 sowie Westpreussischen Tokayer u.

zu Bowlen vorzüglich geeignet; ferner: [1992]
 feinen Mosel, Rheinwein, Portwein, Sherry,
 Bordeaux-Rothwein, Ungar, Muscat,
 sowie Champagner

bezogen von den altrenommiertesten Firmen zu billigsten Engrospreisen.
 Preisliste gratis und franco.

[2019] Empfehle zu den bevorstehenden
Festlichkeiten

Sämtliches Wild und Geflügel

der Saison.

Lebende Fische.

1895er Prima Braunschw. Gemüse-Conserven

1895er Rheinische Compot-Früchte

sowie reichhaltig sortirtes Lager in

Delikates- und Kolonialwaaren

zu äusserst billigen Preisen und in nur feinsten Qualität.

John Liedtke vorm. W. Spiesshöfer

Königsberg i. Pr., Steindamm 128, 29.

Taschentücher
 en 48 cm. groß,
 Reinleinen,
 weiß, bräunt,
 nur Mk. 3,50
 das Duzend.

Diehtads Engl. Vastip-
 Zamentischer hoch-
 sein mit neuesten „Flu-
 wea“-Fäden, das Duz.
 Mt 2,50, werden nur in
 Polgar Aufstellung dieser
 Waarenabteilung zu solch
 spottbilligen Preisen abge-
 geben — um noch vor Weich-
 naden damit zu räumen.
 Versandh., „Merkur“,
 Komm.-Gesellschaft,
 (G. Schubert & Co.),
 BERLIN W.,
 Reinhardtstraße 113-116.

[2042] Empfehle mein Königsberger

Bonarther Bier

in Flaschen und Gebinden, ferner Pilsener, Nürnberger u.
 Culmbacher.

A. de Resée,

Biergroßhandlung, Tabakstraße 32.

NB. 12 Flaschen Kunstertner 1 Mark.

— GroÙe —
Weihnachts-Ausstellung

von
Galanterie- und Luxus-Waaren

wie Rauchfische, Rauchgarnituren in Holz und Metall,
 Zigarrenröhren und -Kästen, Nippes-Sachen, Wandteller,
 japan. Dekorations-Gegenstände, Bierkrüge, Biersevice, Nischalen,
 Schreibzeuge, Schreibmappen, Musikmappen, Portemonnaies, Zigarren-
 taschen, Porcellanum, Tagebücher.

— Größte Auswahl —
 in Handschuhtaschen, Handarbeits- und Schmucktaschen, Photographicalbum
 in den neuesten Mustern, auch solche mit Musik, 2 bis 4 Stücke spielend, sowie
 Hansjagen, Bilderrahmen und dreitheilige Spiegel u.

Die Preise sind durchweg bedeutend herabgesetzt und halte mich bei
 Bedarf bestens empfohlen. [1993]

Moritz Maschke, Herrenstraße 5/6.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfehle meinen
 großen Lagerbestand

in
Tuchen, Kleiderstoffen

in jeder Preislage,
 in Bettzeugen u. Bettdeckungen, sämtlichen
 Leinen- und Wollwaaren u.,

Damen- und Herren-Konfektion

vom geringsten bis feinsten Genre [1689]

L. Loewenstein,
 Lessen Wpr.

Grosse Weihnachtsausstellung

von [1708]
Galanterie- u. Luxuswaaren

wie Vasen, Jardiniere, Schreib- u. Rauchgarnituren,
 Rauchfische, Cigarren- und Liqueurschränke, Cigarren- und
 Cigarettentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen,
 Schreibmappen, Albums, Reisesecessaire, Hand- und
 Stricktaschen, Candelaber, Lampen, Bowlen, Weinkrüge,
 Wandteller, Etagere, Tische, Truhen etc.

Grosse Auswahl von Gegenständen aus Geweihen.
L. Heidenhain Nachf.
 Inh. G. Gaebel.

Güssow's
 Conditorei
 und Marzipan-Fabrik
 begründet 1840

eröffnet am Dienstag, den 10. d. Mt. Ihre
Weihnachtsausstellung

Diese bietet auch in diesem Jahre viel Neues und Schönes in
 Marzipan, Schokoladen, Fondants
 und allen anderen Sachen

— zu den billigsten Preisen bei pünktlicher Ausführung. —

C. L. Flemming, Globenstein, Post Nittersgrün, Sachsen,
 empfiehlt

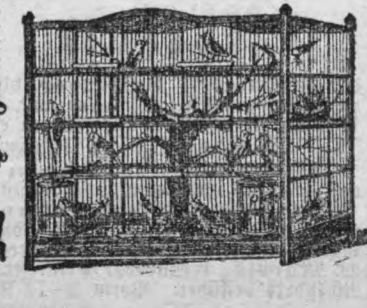
Wagen
 bis zu 12 Ztr., mit ab-
 gedrehten Eisenachsen,
 gut beschlagen.

25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft.
 5.50 8.50 11.— 14.— 16.50 27.— Mt., gestrichen.

Flug- und Heftbauer,
Ginshauer,
Gesangskästen.

Musterpapete
 9 Stück sortirt für Kanarienzüchter
 Mt. 6 franco. [1971]

Weihnachtsgeschenke
 für Kinder und Erwachsene.



15. Forts. Vornehme Proletarier. [Nachdr. verb.]

Roman von Arthur Hays.

Auch nach der Entfernung Hubert's herrschte noch das- selbe drückende Stillschweigen, wie kurz zuvor. Es lag auf allen wie eine Beklemmung und alle athmeten wie erlöst auf, als der Major, der, die Hände auf dem Rücken, im Zimmer auf und abging, jetzt gebot: „Kinder es ist Zeit für Euch, geht zu Bett! Du, Eugen bleibst noch, ich habe mit Dir zu reden.“

Eugen erwartete in respektvollem Schweigen die Anrede seines Vaters. Dieser blieb jetzt dicht vor seinem jüngeren Sohne stehen, legte ihm mit freundlicher Gebärde die Hand auf die Schulter und redete ihn in mildem, vertraulichem Tone an: „Na, mein lieber Junge, nun sage mir offen und ehrlich, was ist es, daß diese überraschende Sinnesänderung in Dir bewirkt hat? Ist Dir wirklich mit einem Male eine so große Begeisterung für das Handelsfach angefliegen?“

Eugen bedachte sich keinen Augenblick. „Wirklich, Papa“, entgegnete er, dem forschend auf ihn gehefteten Blick seines Vaters mit offenen, ehrlichen Augen bezeugend, „wirklich, ich halte den Beruf des Kaufmanns gerade heutzutage für einen schönen, interessanten Beruf. Du hättest nur einmal den jungen Tornow darüber reden hören sollen! Und ich bin der Ueberzeugung, daß mich die geschäftliche Thätigkeit vollauf befriedigen wird, wenn ich an die richtige Stelle komme. Und dann — dann —“

Dem Sprechenden sah das Blut in's Gesicht und er schwieg, wie in plötzlicher Verwirrung und als schäme er sich, das, was er noch auf dem Herzen haben mochte, zu sagen.

„Na und dann?“ forschte der Major erstaunt und neugierig und umschlang die Schulter des vor ihm Stehenden mit seinem Arm. „So sprich Dich doch aus, mein lieber Junge! Du begreifst, daß ich gern klar sehen möchte, bevor ich meine Einwilligung gebe.“

Eugen kämpfte noch einen kurzen Moment, dann stieß er ungestüm hervor, während ihm ein heiliger Eifer aus den strahlenden Augen leuchtete: „Ich möchte gern recht viel Geld verdienen, Papa, und das kann ich doch nur als Kaufmann. Ich mag nicht immer aus Deiner Tasche leben, Papa und zusehen, wie Du Dich quälst und sorgst und wie Marie arbeitet und Mama — siehst Du, wie Willy Tornow mir erzählte, was er alles für seine Mama thut, da habe ich mich so sehr geschämt, und so schwer ist mir ums Herz gewesen, und da habe ich mir fest vorgenommen: ich will nicht ruhen, bis ich soviel verdient habe, daß Mama eine Badereise machen kann und wieder gesund wird.“

Des Majors Arm war von der Schulter seines Sohnes gegliedert, er starrte auf Eugen, als erblicke er plötzlich etwas bis dahin noch nicht Wahrgenommenes an ihm. Es schien etwas in ihm aus der Brust in die Kehle hinaufzusteigen; denn er würgte und schluckte, als werde ihm das Athmen knapp. Und nun fuhr er mit der Hand über seine Augen, die ganz eigen schimmerten, und seine Stimme klang ganz sonderbar belegt und heiser, als er jetzt sagte: „Du — Du bist ein guter, braver Sohn mein Junge, und wenn es nun einmal Dein Wunsch ist, Kaufmann zu werden, so will ich Dir nicht entgegen sein. Gottes Segen dazu!“

Und dann beugte er sich zu dem erschüttert dastehenden Jüngling hinüber und umschlang ihn mit beiden Armen und drückte ihn einen Augenblick lang an seine Brust, während Eugen fühlte, wie es naß auf seine Wangen tropfte. „Gute Nacht, mein Junge!“ kam es in gestammelten Lauten von des Majors Lippen, der sich jetzt zur Thüre wandte.

Eugen aber stand noch eine Weile unbeweglich an seinem Platz, und Wehmuth und Freude rangen in seiner schwer athmenden Brust um die Oberhand.

In Mariens Wesen begann eine merkwürdige Wandlung, die sicherlich ihrer Mutter nicht verborgen geblieben wäre, wenn deren Aufmerksamkeit nicht allzu sehr von sich selbst und ihren Leiden in Anspruch genommen gewesen wäre. Auffallend besonders war des jungen Mädchens Hang nach Einsamkeit. Am liebsten sah sie, wenn sie vom Geschäft nach Hause zurückkehrte, in ihrem Schlafzimmer, allein mit ihren Gedanken. Etwas Trübsinniges kam über sie, das bisher ihrer bestimmten, energischen Art ganz fern gelegen hatte, und es ereignete sich nicht selten, daß sie erschreckt aus tiefem Sinnen emporfuhr, wenn jemand von den Thüren plötzlich ins Zimmer trat.

Alles, was sie in der Fabrik sah und erfuhr, war ihr so ungewohnt und regte sie zum Nachdenken an. Nie hatte sie bis dahin einen Blick geworfen in das Leben der Menschen, die den unteren gesellschaftlichen Schichten angehörten, und nun kam sie oft genug in Verührung mit den Arbeitern und Arbeiterinnen der Fabrik. Sie konnte sich nicht genug wundern über den leichten lebensfrohen Sinn, der besonders unter den in der Fabrik beschäftigten Mädchen herrschte. Das war ein fortwährendes Lachen, Singen, Schwätzen und Spasmachen und es schien, als sei ihnen der Ernst des Lebens völlig fremd.

Und eins war es noch, was ihre Aufmerksamkeit, ihr Verstand erregte und sie antrieb, so oft sie zur Abnahme der gelieferten Arbeit in dem Arbeitsaal der Mädchen zu thun hatte, sich soviel als irgend möglich zu beeilen; das war der Gegenstand des beständigen Interesses der Arbeiterinnen. Als ihre Gespräche, ihr Scherzen und Lachen und ihre Beziehungen zu Angehörigen des anderen Geschlechts. Mit wem sie „gingen“, wer sie am letzten Sonntag zum Tanze geführt, oder wer sie des Abends vor der Thür erwartete, — das war das in unzähligen Wendungen immer wiederkehrende Thema ihrer Erzählungen.

Oft genug ereignete es sich, daß Marie am ganzen Leibe zitternd, glühend vor Scham, nur mit Mühe ihre Ent- rüstung unterdrückte, und daß sie sich einen fast übermensch- lichen Zwang anthun mußte, um nicht alles sehen und hören zu lassen und davonzulassen.

Wenn sie dann, innerlich noch in voller Bewegung, in das Kontor zurückkehrte, so wä sie um nichts in der Welt im Stände gewesen, den Blicken des ihr gegenüber arbeitenden Prokuristen zu begegnen. Sie tief über ihre Arbeit beugend,

benühte sie sich, ihr Antlitz seinen Augen möglichst zu ent- ziehen; denn sie hatte das Gefühl, als müßte er ihr alles das, was sie Schreckliches gehört, vom Gesicht ablesen können.

Auf der anderen Seite mußte sie zu ihrer eigenen, nicht geringen Ueberraschung die Wahrnehmung machen, daß die Mittheilungen der Fabrikarbeiterinnen mehr und mehr einen Einfluß auf ihre Phantasie auszuüben begannen, denn sie sich nicht entziehen konnte, so sehr sie sich auch bemühte. Es kam vor, daß sie in halbem Selbstvergessen ihr Auge prüfend zu dem Prokuristen hinüberschweifen ließ, und daß sie sich die Frage vorlegte, was an ihm eigentlich schön zu nennen sei. Denn daß Herr Wobberg ein schöner Mann sei, das hatte sie zu Duzenden Malen von den Arbeiterinnen sagen hören, die alle für den Prokuristen zu schwärmen schienen, obgleich er im Gegensatz zu Meinhardt, gerade den Arbeiterinnen immer mit geflissentlicher Kürze und kühler Gemessenheit begegnete.

Ja Marie's erhitze Phantasie verstieg sich zuweilen zu allerlei kühnen, phantastischen Träumen, in denen Herr Wobberg allemal die Hauptrolle spielte. Sie sah sich an seiner Seite über blumige Auen, phantastisch angelegte Gärten und Parks wandeln, wie sie deren noch nie im Leben gesehen, und einmal sogar schwebte sie in seinen Armen, nach einer überirdischen, schönen, bezaubernden Musik, im Tanze dahin. Wenn sie dann auch jedes Mal erschreckt aus solchen Phantasien aufwachte und sich selbst schalt und zürnte, sie konnte nicht hindern, daß ihr Geist wieder und wieder zu den lieblichen Bildern zurückkehrte.

Es schien, als habe sich alles verschworen, die Seele des jungen Mädchens in beständiger Gährung zu erhalten. Auch Litschke, der gute verständige Litschke, der eine immer größere Anhänglichkeit für Marie an den Tag legte, schürte durch seine gelegentlichen vertraulichen Mittheilungen das in ihr glimmende Feuer.

„Fräuleinchen“, sagte eines Morgens der große, vier- schrittige, unbeholfene Mensch zu ihr, während er, den großen Beisen mit dem er soeben das Kontor gefegt, in der Hand, mit verlegenem Grinsen vor ihr stand. „Fräuleinchen, ich — ich hätte eine Bitte an Sie, aber Sie müssen es nicht für ungut nehmen.“

Marie lächelte über die drollige Art des Hausdieners, der, auf den Beisen sich stützend, betreten die Augen zu Boden geschlagen, wie ein schuldbewusster Schulknabe dastand.

„Was ist's denn, Litschke?“ sprach sie ihm ermunternd zu. „Nur heraus damit! Wenn es irgend in meiner Macht steht —“

Litschke blickte auf und faßte sich ein Herz. „Sehen Sie, Fräuleinchen, Sie sind doch eine gebildete Dame und kennen das Leben und — na ja, ich könnte ja auch Herrn Wobberg befragen, aber Frauen kennen sich in solchen Sachen nun mal viel besser aus, als wir Mannsleute. Es handelt sich nämlich um die Anna, Sie wissen, die mit den schwarzen Blüthen, die immer am dritten Fenster im Saal sitzt. Seit über Jahr und Tag arbeitet sie schon in der Fabrik, und ich bin ihr vom ersten Tage an gut gewesen; denn warum? Keine ist so adrett und so alert, wie sie, lustig und flink, wie'n Wiesel ist sie auch. Und grade das habe ich gern, weil ich selber so'n ungeschickter, großer Tolpatzch bin.“

Litschke hielt inne und fuhr sich mit der breiten Hand- fläche über die Stirn, als habe ihn die lange, inhaltschwere Rede in Schweiß gebracht.

„Sie möchten also die Anna gern heirathen, nicht, Litschke?“ fragte Marie unwillkürlich interessiert.

„Soweit sind wir noch nicht, Fräulein, und sehen Sie, das ist's ja eben —“ Der Hausdiener kraute sich hinterm Ohr und zeigte eine sorgenvolle Miene.

„Gaben Sie ihr denn schon eine Erklärung gemacht — ich meine, daß Sie — daß Sie sie lieben?“ forschte Marie stotternd und erröthend; denn sie glaubte, des armen Litschke Rathlosigkeit rühre von seiner Schüchternheit her.

„Ach Jott, Fräulein, wenn's bloß das wäre“, antwortete Litschke mit einer geringschätzigen Handbewegung, „damit hält unferns sich nicht lange auf und viele Worte machen is nich. Man führt sein Mädchen zum Tanz, traktirt sie und schenkt ihr mal 'ne Brosche oder 'nen Ring, und sie weiß, woran sie ist. Aber das Heirathen, sehen Sie, Fräuleinchen, das ist's eben. Heirathe ich sie oder heirathe ich sie nicht?“

Ueber des Hausdieners grobe Züge breitete sich eine aufrichtige Betrübniß, er ließ den Stiel des Besens gegen die Wand fallen und fuhr sich mit beiden Händen in das Haar.

„Gerrgott, Fräuleinchen, ich sage Ihnen, die Frage bringt mich noch um den Verstand. Heirathe ich sie, oder heirathe ich sie nicht? Tag und Nacht grüble ich darüber nach, und es läßt mir keine Ruhe, und kein Essen schmeckt mir mehr und kein Trinken. Sehen Sie, das eine Mal bin ich fest entschlossen und in meinem Sinn gehe ich schon auf's Standesamt und dann wieder sage ich mir: „Ne, es geht nich, Litschke, es geht nich!“

„Aber warum geht's denn nicht?“ fragte Marie erstaunt den großen Menschen, der eine wahrhaft verzweifelte Miene aufsetzte, mit Mitgefühl betrachtend.

„Sehen Sie, Fräulein“, fuhr Litschke fort, sund sein gut- mütziges Gesicht verdüsterte sich immer mehr, „sehen Sie, die Anna ist 'n bischen leicht. Sonntags immer auf'n Tanzboden und schöne Kleider und Broschen und Armbänder. Na, wie soll da mein bischen Gehalt 'mal reichen? Und dann sehen Sie, Fräulein, dann weiß ich noch nicht einmal, ist sie mir aufrichtig und von Herzen gut oder —“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Wie der einmal.] Auf dem Grundstück Bohlenstraße 28 in Berlin slog dieser Tage aus einem Fenster des Hofgebäudes ein menschlicher Körper auf den Hof hinab und blieb unten zerschmettert und leblos liegen. Der 44 Jahre alte Schneidermeister Karl Rimling, der im vierten Stock wohnte, hatte plötzlich den Sprung gethan. Man hatte an ihn seit einiger Zeit ein gedrücktes Wesen bemerkt und fuhr den Vorfall auf Unzurechnungsfähigkeit zurück.

— [Eine gereimte Zählerliste.] Folgende Reimerei fand am Zählungstage ein in der Zählarbeit betrauter Berliner

Magistratsbeamter in einem Zählbrief angeheftet: „Ich heiße Gottfried Schulze und bin ein wack'rer Mann. — Im Jahr 1840 fing ich zu leben an. — Noch bin ich glücklich ledig, hab' nie bio Eh' gekennt. — Und bin, weil Sie mich fragen, schon lange Dissident. — Berlin hat mich gezeugt, hier stand die Wiege mein. — Muß also — 's ist nicht anders — natürlich Preuß' sein. — Ich bin bei „Punkte Reime“ zu rechnen nicht, ach nee, Ich habe 'nen Beruf nicht, ich bin man blos Rentier. — Soldat bin ich gewesen; vor Sedan und Paris — hab wacker ich ge- fochten; da sand man mich gewiß. — Ob Mängel, ob Gebrechen ich hab', sei Ihnen Wurst. — Nur einen Fehler hab' ich — das ist gewaltiger Durs! — Das kommt, weil ich getrunken beim lieben Mütterlein — Ms Baby, mild und artig, die Milch, ohr' viel zu schrei'n. — Nun es' Familientrost ich, Eisbein mit Sauerkraut. — Was ungerufen, stets ich hab' auf's Best' verdaut. — Das ist mein Zählbrief, Zähler, nimm auf ihn nur getrost; — Zu Deinem schweren Amte komm' ich 'nen „Gansen“ — Proft!“

— [Sammelwuth.] Bei Pontefract in der englischen Grafschaft Wales lebt ein Banker, welcher ein Museum alter Thüren besitzt. Sie stammen von Schlössern, Abteien und Häusern von geschichtlichem Interesse. Kürzlich bot der Sammler in Paris 20 000 Mk. für eine Thür, durch welche während der französischen Revolution Marie Antoinette, Charlotte Corday, Danton und Robespierre den Weg zur Guillotine gegangen waren. Eine Sammlung alter Wetterfahnen verleiht dem Museum des wallisischen Bankiers einige Abwechslung.

— Ein sonderbarer Konkurs wird aus Koblen bel Gera gemeldet. Nach gründlicher Prüfung der Masse stellte sich heraus, daß die Aktiva die Passiva überlegen. „Zum Kundt“, sagte der Richter zu dem angeblichen Bankrotten, „Sie sind ja gar nicht bankrott!“ — „Nun ja“, antwortete dieser, sehr wenig überrascht, „ich wollte eigentlich nur einmal sehen, wie es mit mir steht!“

— [Auch ein Kündigungsgrund.] Frau: „Dente nur, die Frau Sekretär im ersten Stod hat schon wieder einen neuen Put, während ich . . .!“ — Hausfrau (brummend): „Nun ja, Du sollst auch einen haben; . . . aber die Sekretärs müssen mir am Ersten hinaus!“

Briefkasten.

F. 3. Die Berufung auf schiedsrichterliche Entscheidung wird wegen des zweiten Ablehnungsgrundes einzulegen und darin der Beweis für die bestrittenen Angaben zu führen sein. Im Uebrigen ist wohl nicht zu behaupten, daß der Unfall in einer versicherungsp- flichtigen Fabrik geschah, welche mindestens zehn Arbeiter regelmäßig beschäftigt oder wo explodirende Gegenstände gewerbs- mäßig erzeugt werden.

18c. Gesehliche Mittel stehen nicht zur Verfügung, um die Ehefrau daran zu hindern, daß sie von Zeit zu Zeit bei Ver- wandten geschäftliche Auskünfte leistet. Es wird sich darum handeln, die Gattin in Güte zu bewegen, daß sie diese Dienst- leistung einstellt. Gelingt das nicht, so erscheint es rathsam, sich in Unvermeidliches einzustellen zu fügen; denn Beharrlichkeit in Ungehörigkeit und Eigensinn gehören nicht zu den Scheidungsgründen.

H. H. M. Jeder großjährige Erbe kann bei dem Gericht, unter welchem der Nachlaß sich befindet, auf dessen Theilung an- tragen. Der Nachlaßregulirung wird ein Inventarium des Nach- laßes so, wie er beim Todesfalle beschaffen war, zum Grunde gelegt. Dasselbe wird von dem überlebenden Ehegatten auf- gestellt, und ist auf Erfordern eidlich zu bekräftigen. Der Anteil eines Erben, dessen Aufenthalt unbekannt, wird hinterlegt. Die Kosten der Nachlaßregulirung sind nicht unerbedlich.

M. B. Der zur Zeit seinem Umfange nach nicht festgestellte Schadenanpruch hat bisher nicht verjährten können. Der Wort- laut des Artikels wird bei der Schadenersatzstellung zum Grunde zu legen und die Ermittlung nur im Wege der Ver- waltung unter Beithätigkeit des Schulvorstandes möglich sein. Erst wenn die Beträge feststehen oder sich dabei Differenzen herausstellen, kann bei Gericht geklagt werden.

F. M. Aus wichtigen Gründen ist die Aufhebung des Dienst- verhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsdiener sofort zulässig. Die vorzeitige Entlassung kann geschehen wegen Untreue, Dienstverweigerung, unbilligen Lebenswandels und aus anderen Gründen, über deren Gewicht das Ermessen des Richters entscheiden

G. S. Wenn sonst Gefahr vorliegt, daß die Revisions- beamten von den Gutsbunden gebissen werden, falls der Brenner- verwalter sie auf den Regen nach und von der Brennerie bei Nacht nicht begleitet, wird der letztere ihm diesen Dienst nicht verweigern dürfen. Ist er krank und zu nächtlichen Ausgängen nicht im Stande, so wird er den Gutsberrn zu benachrichtigen und zu erlöchen verpflichtet sein, daß derselbe einen Ersatzmann für ihn beordert.

6. 202. 1 und 2) Die nach zurückgelegtem zwanzigsten Lebensjahre des Sohns vor Gericht verlaubarte Entlassung desselben aus der väterlichen Gewalt hat die volle Wirkung einer Großjährigkeitserklärung. 3) Ein Wandrecht an der zur Re- paratur gegebenen Uhr steht dem Uhrmacher nicht zu.

Bronberg, 7. Dezbr. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futter- waare 108—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Ewiritus 70er 31.50 Mk.

Thorn, 7. Dezbr. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn vollzoll.) Weizen fest, bei geringem Angebot, 128-29 Pfd. bunt 130 Mk., 130-32 Pfd. hell 134-35 Mk., 132-35 Pfd. hochbunt 139 bis 140 Mk. — Roggen unverändert, von 108-10 Mk. nach Qualität. — Gerste flau, feinste Brauwaare 120-25 Mk., Mittel- waare 105-10 Mk., Futterwaare 95-96 Mk. — Hafer weiß, ge- sund, ohne Befah, 107-10 Mk., befeht 100-103 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Dezember. Weizen loco 138—151 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 143,25—143,75 Mk. bez., Mai 149—148,75—149,25—149 Mk. bez., Juni 150 Mk. bez. Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119,50—121 Mk. ab Bahn bez., Dezember 118,25 bis 118,50—Mk. bez., Mai 124,50—125—124,75 Mk. bez., Juni 125,50—125,75 Mk. bez., Juli 126,75 Mk. bez., September 128,75 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 118—128 Mk. Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsöl loco ohne Fah 46,4 Mk. bez. Petroleum loco 21,7 Mk. bez., Dezember 21,7 Mk. bez., Januar 21,9 Mk. bez., Februar 22,8 Mk. bez.

Hosenstrecker (System Nürnberger Scheere)

bri. gt unansehnliche Beinkleider wieder in ele- gantes Façon, erzeugt scharfe oder nur ange- deutete (Plätt) Längsfalten, ersetzt das Plätten der Beinkleider vollständig, ist blitzschnell in und ausser Betrieb zu setzen, bildet ein einziges zusammenhängendes Ganzes. Preis Mark 2,50; fein polirt und vernickelt Mk. 5.— Von 2 Stück an frankirte Zusendung überall hin; von 1/ Dtzd. an 20 pCt. Rabatt. Briefmarken in Zahlung. Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49. Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.



Für ein bedeutendes Material-
Geschäft verbunden mit Destillation
und Säure-Fabrik wird ein solider
zuverlässiger und umsichtiger
Geschäftsführer
sog. gesucht. Einweisung v. Zeugnissen
erbeten. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 1937 durch die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.
[1855] Für meine Fabrik landwirtsch.
Maschinen mit Modellfischerei und
Gießerei suche ich per 2. Januar 1896
einen energischen
Werkmeister.
Derselbe muß den Nachweis für eine
mindestens 6jährige Praxis in ähnlicher
Fabrik und eine technische Vorbildung
erbringen.
Den Offerten mit Angabe bisheriger
Thätigkeit, Gehaltsansprüchen, Alter etc.,
sind Zeugnisabschriften beizufügen.
S. Kriese, Dirschau.

Brennereigehilfe
welcher die nicht grobe Arbeiten zu
machen hat, wird sofort verlangt. Meld
zu richten an den Brennerei-Verwalter
in Bangschin bei Braut. [1910]
Älterer Brenner
nüchtern und zuverlässig, von sofort ge-
sucht für kleinere Brennerei in Masuren,
1050 Piter, Holzwert. Gehalt bei ca.
9% 50 Mark monatlich. Offerten wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 1858
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Brenner
leb. od. verh., sofort gesucht. [1882]
von Dr. Wroński & Langner, Posen.
Ein Barbiergehilfe
findet dauernde Stellung. Polnische
Sprache erwünscht.
Dr. Marczewski, Barbier u. Friseur,
[1816] Snowrazlaw.

[1878] Ein durchaus tüchtiger
Gelbgießer und Dreher
findet dauernde Beschäftigung bei
Philip Sannach, Lissa i. P.
Pumpen- u. Maschinen-Fabrik.
Ein Maschinenschlosser
der auch mit elektrischer Beleuchtungs-
Anlage vertraut, wird für ein größeres
Fabrik-Geschäft zu engagieren gesucht.
Stellung dauernd. Meldungen wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 1726 durch
die Exped. d. Geselligen erbeten.

2-3 Stabshilfer
finden zum Schlagen von Speichen
und Stäben dauernde Beschäftigung bei
Wolter, Bangschin, Wandenburg.
Ein unverh., solider
Tischler
wird für eine Tischlerei als Werkführer
gesucht. Bewerbungen mit Gehalts-
ansprüchen werben brieflich m. d. Aufschr.
Nr. 1843 d. d. Exped. d. Geselligen erb.
[1366] Ein junger, tüchtiger
Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Joseph Stibowski, Glasmeister,
Allenstein Ostpr.,
Guttisbaderstraße Nr. 23.

Ein tüchtig. Glasergeselle
findet folgende Beschäftigung bei
[1960] S. Dienbrüg Ww., Dirschau.
[2016] Zwei tüchtige
Sattler gesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung
auf Wagen und Postkarrenarbeiten, sowie
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann zum
Januar eintreten.
Herm. Friedrich, Sattlermeister,
Makel.
[1789] Zwei tüchtige, zuverlässige
Brunnenbohrer
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei
W. Fahr, Hohenstein Westpr.

Windmüller gesucht.
Geeignete Bewerber mit guten Zeugn.
wollen sich melden bei Mühlbesitzer
Neuhing, Ellerwalde,
Bahnh. Sedlitz.
[1862]
Schornsteinfegergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
R. Boosch,
[1912] Wartenburg Opr.

[1761] Ich suche zum 1. Januar einen
energischen, nüchternen, unverheiratet,
tüchtigen, beider Landessprachen voll-
ständig mächtigen
Wirtschaftsinspektor
nicht unter 35 Jahren. Gehalt 500 Mk.
bei freier Station ohne Wäsche. Gesf.
Offerten erbitet
Kawitzer, Rittmeister a. D.,
Marcinkowo per Snowrazlaw.
[1752] Suche zum 1. Januar einen
tüchtigen
zweiten Inspektor
für Hof und Speicher.
Gehalt 240 Mk. bei freier Station
excl. Wäsche.
Albrecht, Engemin b. Br. Stargard.
[1764] Suche v. 1. Jan. 1896 einen
tüchtigen, soliden nicht zu jugendlichen
zweiten Inspektor.
Anfangsgehalt 380-400 Mk. jährlich
bei freier Station excl. Wäsche.
Meldungen erbitet
Troyte, Oberinspektor, Gr. Schmüd-
walde (Post) Dpr.

[1748] Ein zuverlässiger
Wirtschaftshalter
mit guten Zeugnissen, findet vom 1.
Januar Stellung in
Kl. Rosainen bei Mendörchen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Gehalt 240 Mark.
Auch stehen dort 3 junge,
hochtragende Kühe
die im Januar kalben, zum Verkauf.
[1860] Suche zum 1. Januar 1896 einen
beider Landessprachen mächtigen
Wirtschaftsbeamten
unter meiner persönlichen Leitung. Ge-
halt 300 Mark und freie Station excl.
Wäsche. Bergmann, Stefanowko
bei Lautenburg.
Gut empfohlener unverh.
zweiter Wirtschaftshalter
bei 350 Mk. Gehalt zum 1. Jan. gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 1901 an die Expedition des Ge-
seligen erbeten.
[1751] Dom. Schwab bei Strassburg
Westpr. sucht vom 1. Januar einen
Wirtschaftsbeamten
ohne Pensionszahlung.
[1980] Dom. Stoult bei Brust
sucht zum 1. Januar f. 33. einen
Wirtschafts-Cleven.
[1725] Suche zum 1. Januar einen
tüchtigen Wirth.
Dom. Taubendorf bei Rehdn.

Einem tüchtigen, erfahrenen,
mit guten Zeugnissen ver-
sehenen, verheirath. [1975]
Hofmeister
für Gespann u. Leute, welcher
auch einen Hofgänger zu stellen
hat, sowie einen tüchtigen
Dachsfütterer
verheirathet, welcher mit seinem
Hofgänger das Füttern der
Dachsen übernimmt, gesucht zu
Marien 96. Umgehende Mel-
dungen nimmt an die
Gutsverwaltung Dom. Trabehn
b. Lottin, Pom., oder Hammer-
stein Westpr.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1748] Ein zuverlässiger
Wirtschaftshalter
mit guten Zeugnissen, findet vom 1.
Januar Stellung in
Kl. Rosainen bei Mendörchen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Gehalt 240 Mark.
Auch stehen dort 3 junge,
hochtragende Kühe
die im Januar kalben, zum Verkauf.
[1860] Suche zum 1. Januar 1896 einen
beider Landessprachen mächtigen
Wirtschaftsbeamten
unter meiner persönlichen Leitung. Ge-
halt 300 Mark und freie Station excl.
Wäsche. Bergmann, Stefanowko
bei Lautenburg.
Gut empfohlener unverh.
zweiter Wirtschaftshalter
bei 350 Mk. Gehalt zum 1. Jan. gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 1901 an die Expedition des Ge-
seligen erbeten.
[1751] Dom. Schwab bei Strassburg
Westpr. sucht vom 1. Januar einen
Wirtschaftsbeamten
ohne Pensionszahlung.
[1980] Dom. Stoult bei Brust
sucht zum 1. Januar f. 33. einen
Wirtschafts-Cleven.
[1725] Suche zum 1. Januar einen
tüchtigen Wirth.
Dom. Taubendorf bei Rehdn.

Einem tüchtigen, erfahrenen,
mit guten Zeugnissen ver-
sehenen, verheirath. [1975]
Hofmeister
für Gespann u. Leute, welcher
auch einen Hofgänger zu stellen
hat, sowie einen tüchtigen
Dachsfütterer
verheirathet, welcher mit seinem
Hofgänger das Füttern der
Dachsen übernimmt, gesucht zu
Marien 96. Umgehende Mel-
dungen nimmt an die
Gutsverwaltung Dom. Trabehn
b. Lottin, Pom., oder Hammer-
stein Westpr.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1748] Ein zuverlässiger
Wirtschaftshalter
mit guten Zeugnissen, findet vom 1.
Januar Stellung in
Kl. Rosainen bei Mendörchen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Gehalt 240 Mark.
Auch stehen dort 3 junge,
hochtragende Kühe
die im Januar kalben, zum Verkauf.
[1860] Suche zum 1. Januar 1896 einen
beider Landessprachen mächtigen
Wirtschaftsbeamten
unter meiner persönlichen Leitung. Ge-
halt 300 Mark und freie Station excl.
Wäsche. Bergmann, Stefanowko
bei Lautenburg.
Gut empfohlener unverh.
zweiter Wirtschaftshalter
bei 350 Mk. Gehalt zum 1. Jan. gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 1901 an die Expedition des Ge-
seligen erbeten.
[1751] Dom. Schwab bei Strassburg
Westpr. sucht vom 1. Januar einen
Wirtschaftsbeamten
ohne Pensionszahlung.
[1980] Dom. Stoult bei Brust
sucht zum 1. Januar f. 33. einen
Wirtschafts-Cleven.
[1725] Suche zum 1. Januar einen
tüchtigen Wirth.
Dom. Taubendorf bei Rehdn.

Einem tüchtigen, erfahrenen,
mit guten Zeugnissen ver-
sehenen, verheirath. [1975]
Hofmeister
für Gespann u. Leute, welcher
auch einen Hofgänger zu stellen
hat, sowie einen tüchtigen
Dachsfütterer
verheirathet, welcher mit seinem
Hofgänger das Füttern der
Dachsen übernimmt, gesucht zu
Marien 96. Umgehende Mel-
dungen nimmt an die
Gutsverwaltung Dom. Trabehn
b. Lottin, Pom., oder Hammer-
stein Westpr.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1748] Ein zuverlässiger
Wirtschaftshalter
mit guten Zeugnissen, findet vom 1.
Januar Stellung in
Kl. Rosainen bei Mendörchen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Gehalt 240 Mark.
Auch stehen dort 3 junge,
hochtragende Kühe
die im Januar kalben, zum Verkauf.
[1860] Suche zum 1. Januar 1896 einen
beider Landessprachen mächtigen
Wirtschaftsbeamten
unter meiner persönlichen Leitung. Ge-
halt 300 Mark und freie Station excl.
Wäsche. Bergmann, Stefanowko
bei Lautenburg.
Gut empfohlener unverh.
zweiter Wirtschaftshalter
bei 350 Mk. Gehalt zum 1. Jan. gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 1901 an die Expedition des Ge-
seligen erbeten.
[1751] Dom. Schwab bei Strassburg
Westpr. sucht vom 1. Januar einen
Wirtschaftsbeamten
ohne Pensionszahlung.
[1980] Dom. Stoult bei Brust
sucht zum 1. Januar f. 33. einen
Wirtschafts-Cleven.
[1725] Suche zum 1. Januar einen
tüchtigen Wirth.
Dom. Taubendorf bei Rehdn.

Einem tüchtigen, erfahrenen,
mit guten Zeugnissen ver-
sehenen, verheirath. [1975]
Hofmeister
für Gespann u. Leute, welcher
auch einen Hofgänger zu stellen
hat, sowie einen tüchtigen
Dachsfütterer
verheirathet, welcher mit seinem
Hofgänger das Füttern der
Dachsen übernimmt, gesucht zu
Marien 96. Umgehende Mel-
dungen nimmt an die
Gutsverwaltung Dom. Trabehn
b. Lottin, Pom., oder Hammer-
stein Westpr.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1748] Ein zuverlässiger
Wirtschaftshalter
mit guten Zeugnissen, findet vom 1.
Januar Stellung in
Kl. Rosainen bei Mendörchen.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Gehalt 240 Mark.
Auch stehen dort 3 junge,
hochtragende Kühe
die im Januar kalben, zum Verkauf.
[1860] Suche zum 1. Januar 1896 einen
beider Landessprachen mächtigen
Wirtschaftsbeamten
unter meiner persönlichen Leitung. Ge-
halt 300 Mark und freie Station excl.
Wäsche. Bergmann, Stefanowko
bei Lautenburg.
Gut empfohlener unverh.
zweiter Wirtschaftshalter
bei 350 Mk. Gehalt zum 1. Jan. gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 1901 an die Expedition des Ge-
seligen erbeten.
[1751] Dom. Schwab bei Strassburg
Westpr. sucht vom 1. Januar einen
Wirtschaftsbeamten
ohne Pensionszahlung.
[1980] Dom. Stoult bei Brust
sucht zum 1. Januar f. 33. einen
Wirtschafts-Cleven.
[1725] Suche zum 1. Januar einen
tüchtigen Wirth.
Dom. Taubendorf bei Rehdn.

Einem tüchtigen, erfahrenen,
mit guten Zeugnissen ver-
sehenen, verheirath. [1975]
Hofmeister
für Gespann u. Leute, welcher
auch einen Hofgänger zu stellen
hat, sowie einen tüchtigen
Dachsfütterer
verheirathet, welcher mit seinem
Hofgänger das Füttern der
Dachsen übernimmt, gesucht zu
Marien 96. Umgehende Mel-
dungen nimmt an die
Gutsverwaltung Dom. Trabehn
b. Lottin, Pom., oder Hammer-
stein Westpr.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Von einer alten, deutschen, bekannten und gut eingeführten
Saftylicht-, Unfall- u. Kapital-Versicherungs-Gesellschaft
werden an allen Plätzen der Provinz respectable, arbeitslustige
Herren als
Vertreter gesucht
unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen. Meldungen mit Angabe
der anderweitigen Thätigkeit werben briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1983
durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Den Herren Besitzern, Pächtern und Direktoren
zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich für bald, Neujahr u. später recht tüchtig, brauchb.,
ältere u. jüngere, verb. u. unverh. **Wirtschafts-Beamte**, ebenso gut empfohlene
Förster, Jäger u. Gärtner an der Hand habe. Ich empfehle als **Sach-
verständiger** u. auf Grund mehrerer eingez. Auskünfte sowie Kostenfrei.
A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstraße 33. [1335]

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1799] Ein tüchtiger, alleiniger
Inspektor
findet vom 1. Januar n. S. Stellung in
Mittergut Dobry b. Göttersfeld Wv.
Inspektor
gesucht zum 1. Januar 1896. Gehalt
500 Mark, der poln. Sprache mächtig,
mit Gutsverwaltungen u. Buchführung
vertraut. Abschrift der Zeugnisse er-
beten. Nichtbeantwortung als Absage.
Wienholz, Rittgutsbesitzer,
Gutenwerder bei Zimm.
[1619] Dom. Borkalken bei Konitz
sucht zum 1. Januar einen fleißigen
tüchtigen, nicht zu jungen
Wirtschaftshalter
mit guter Handchrift. Gehalt excl.
Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte
Zeugnisabschriften, die nicht zurück-
gefordert werden, sind zu richten an
Administrat. Livonien.
[1984] Suche per 1. Januar 1896 für
mein Gut Wilkowo, ca. 1200 Morgen
groß, einen tautionsfähigen
verheir. Inspektor
welcher bereits längere Zeit Güter
selbstständig bewirtschaftet u. Prima-
Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche
Bewerber, die obigen Ansprüchen ge-
nügen, wollen sich melden bei
Aron Lazarus, Gr. Zirkow Westpr.
[1881] Zur selbst. Bewirtschaftung
von ca. 2000 Morg. schwer. Bodens in
Westpr. wird led., ev. d. u. poln. sprch.
Oberinspektor
per 1. 4. 96 gesucht bei 900 bis 1200 Mk.
ev. Fantieme u. f. w. Abschriften sind
einzusenden an
von Wroński & Langner, Posen.
Ein erfahrener, unverheirateter,
nicht zu junger, mit guten Zeugnissen
versehener, evangelischer
Wirtschafts-Inspektor
der beider Landessprachen mächtig ist,
wird von sofort oder vom 1. Jan. 1896
ab gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 1623 d. die Exped. d. Gesell.



Tragt Strümpfe aus Wagner's echter deutscher Vigogne.

Gesundheitlich das Beste im Sommer u. Winter, für Erwachsene u. Kinder, für jeden Beruf. Im Gebrauch das Billigste, im Tragen das Angenehmste was es giebt. Unerreichte Haltbarkeit, nicht fliegend, nicht einlaufend, unschädliche Farben. Wasch- und schweissechte Melangen, gebleicht weiss, diamantschwarz.

Für Händler!



Christbaumkondekt in bester, feinschmeckender Ausföhrung, reich gemischt 1 Cortiment von ca. 460 St. größer, oder ca. 880 St. mittlere Art. 5 - 1 Kistchen mit ca. 150 St. 5 Pfg. - Weihnachtsmänner, Stumpbreche, Engel zc. Mt. 5. - 10 Pfg. Weihnachtsketten, Blumenketten auf Goldfäden mit Zudergliedern, feiner, neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St., ca. 2 Mt. lang Mt. 7,50. 5 Pfg. - Weihnachtsketten, dieselbe Ausföhrung ca. 1 Mt. lang, 1 Kistchen 200 St. Mt. 7,50

Verkauft gegen Nachnahme, Porto und Verpackung frei in festen Kistchen. [7792]

Richard Stohmann, Dresden-Striesen 61.

Deutsch-Schweizer-Uhren-Depot.
OTTO WESTPHAL, PEINE (Hannover).
Gegründet 1871.

Verkaufe und versende nur solche Waaren, für deren Güte ich jederzeit einstehen will.
Winkel-Remontoir-Uhren von Silbernen Zylinder-Remontoir-Uhren mit Goldrand auf 6 Steinen gehend 9 bis 12 Mt.
do. do. 10 do. 13 "
do. do. 10 do. 15 "
do. do. hochfeine extra schwere Gehäuse 20 "
do. do. mit doppeltem Silberdeckel, System Glashitte 25 "
Goldene Herrenuhren 14 Kar. 0,585 von 60 bis 300 "
do. Damenuhren von 30 " 200 "
do. do. 8 Kar. 0,523 von 24 " 36 "
Schrittzähler Ia Werke von 8 " 15 "
Verkauft gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Reparaturen von Kunstwerten und alterthümlichen Uhren werden unter vorheriger Vereinbarung des Preises prompt ausgeführt. [1411]

Kriesel's neueste verbesserte Trommel-Häckselmaschinen

f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr., patentamtl. u. No. 42046 u. 42084 geschützt sind **unstrittig die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der Gegenwart.** Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend: (1032)

1. das absolut tadellose Ziehen der Walzen, 2. die ruhige, sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit. Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der Spezial-Fabrik für Trommel-Häckselmaschinen

H. Kriesel, Dirschau.

Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

Spalding

Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswaldersstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schneldampferfahrten nach Newyork:
Von Bremen Dienstags und Sonnabends.
Von Southampton Mittwochs und Sonntags.
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika. Nach Newyork.
Bremen-Südamerika. Nach Montevideo. Baltimore.
Bremen-Ostasien. Nach Japan. Buenos Aires. Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sydney. Nach Japan. Beste und billigste Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:
F. Matfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93.
Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.
J. Lichtenstein, Löbau Wpr. A. Ertel, Riesenburg.

FAY'S

haben
Sodener Mineral-Pastillen
gewonnen aus d. Heilsalzen der weltberühmten Brunnen Nr. 3 und 18 des Bades Soden a. T. die denkbar beste Heilkraft.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen - man beachte die amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Soden a. T. - erhält. in all. Apotheken, Droguerien Mineralwasserhdlg. & 85 Pfg. p. Sch.

Bei Heiserkeit Halsleiden
Bei Brustleiden Lungenleiden
Bei Verschleimung Husten
Bei Brechreiz

Tafel-Gelée

(Kirschen mit Himbeer)
10 Pfund-Eimer 3/4 Mt. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [1823]
Picard & Co., Düsseldorf.

Guten Käse

offeriert zu beliebigen Preisen & Pfd. 20 Pfg. gegen Nachnahme v. Post ab Gr. Händler, v. Bahn ab Frankfurt
Dampfmehlmühl Gr. Händler Wpr.

Steine

2-300 cbm verkauft für 8 Mt. pro Meter, frei Chaussee oder Bahnhofs Weerow. Dominium Weerow, Bahnh. und Post. [1532]

Wassendes Weihnachtsgeschenk!

Original Singer Nähmaschinen

bisheriger Verkauf über 12 Millionen
verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:
Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer!

Die neue hochformige Familien-Nähmaschine,
Singer's Vibrating Shuttle Maschine
hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen. Sie ist gleich ausgezeichnet durch geduckte loien Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Konstruktion geradezu ein Meister der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine
(Ringschiffchen) sowie
Singer's Central Bobbin Maschine
(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)

sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weidnäheret sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo man schnell und leichtem Gang die grösste Ausdauer und Kraft verlangt wird.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

Haupt-Geschäft Danzig, Gr. Wollberggasse 15
Filialen Graudenz, Oberthornerstrasse 29
sowie Culm, Thorn, Elbing, Strassburg Westpr., Konitz, Vertreter in Berent, Dirschau, Dt. Krone. Culmsee: Vertreter E. Baumann, Zimmerstr. 17. Marienburg: Gustav Neumann, Niedere Lauben. [6242]

Gustav Weese

in Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers
beehrt sich darauf aufmerksam zu machen, dass nur die
Sonigkuchen-Fabrikate

aus seiner Fabrik hervorgegangen sind, welche entweder auf dem Kuchen selbst oder auf den Umschlägen seine Firma tragen. Die von der Fabrik gelieferten Kuchen, durch Firma wie Schutzmarke kenntlich, sind sämtlich Soniggebäck. Das verehrliche konsumierende Publikum, dem daran gelegen ist, Sonigkuchen, ohne Surrogate herzustellen, zu kaufen, wolle dies gefälligst beachten. [1540]

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik
empfehlen die rühmlichst bekannten
Normalpflüge
(Patent Ventzki)
anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe.
sowie alle anderen Ackergeräthe, als: [9416]

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schälplüge, drei- u. vierschaarig, **Grubber**,
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,
Göpel, **Rübenschneider**, **Trieurs**,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Dünger- und Düngermühlen, **Düngerstreuer**,
Dreschmaschinen, **Häckselmasch.** etc.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Erste Cottbuser Axminster Teppich-Fabrik

Schmidt & Co., Cottbus G.
Wir versenden Teppiche und Bettvorleger nur eigenes Fabrikat in den prächtigsten Farbenmischungen und neuesten Mustern direkt an Private zu Fabrikpreisen. Mit festen Preisen behaftete Teppiche unter Verhütung des Preisrückganges. Kolorierte Zeichnungen stehen franco zu Diensten.

[1829] Geben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Samoa,
die Perle der Südsee,
à Jour gefasst von
Otto E. Ehlers.
Mit einem Titelbilde.
80. 13 Bogen. Broschirt 3 Mark. Elegant in Calico gebunden 4 Mark

In diesem neuen Buche schildert uns der kürzlich in Neu-Guinea verunglückte Autor seine Reise von Cepton über Anstraten und Neuseeland nach Samoa. Auch hier wieder bewährt sich Ehlers als der kundige Reise-führer, der für alles ein Auge hat, und über alles, je nach seinem Stoff, ernst und heiter zu unterhalten weiss. Wir lernen nicht nur das Land, sondern auch das Leben und Treiben der Samoaner nach allen Seiten hin zur Genüge kennen. Ausführliche Prospekte stehen kostenfrei zu Diensten.

Berlin W., Steglitzerstrasse 90.
Hermann Paetel.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grösere) per Pfund: Gänsefiedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 Mt., füllfertige gut entstaubte Gänsefedern Pfd. 2 Mt., beste böhmische Gänsefedern Pfd. 2,50 Mt., russische Gänsefedern Pfd. 3,50 Mt., prima weisse Gänsefedern Pfd. 4,50 Mt. (von letzteren haben Sorten 3 bis 4 Pfd. zum grossen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mt.).
Gustav Lustig, Berlin S., Brunnstr. 46. Verpadum wird nicht berechnet.
Wiele Anerkennungs-schreiben.

Kiefern-Stamm Bretter

trocken und weiss, 4 cm und 3 cm stark, auch einige Lowry's 1/4"

Zopfbretter

breite Waare, hat abzugeben
Dampfsägewerk Kalmusen, per Garnsee Wpr. [1264]

Brennholz I.

liefert nach allen Bahnhöfen zu herabgesetzten Preisen
A. Finzer, Pödgory-Thorn. [251]

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Str. 15. [188]

Sanitäts-Pfeife

Richard Berck's
geschützt
geschützte

ist feld zu sammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken. In Anbetracht ist dabei vollständig vermieden, Pfeifen-schmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und über-trifft dadurch Alles bisheriger Dage-weisene.

Kurze Pfeifen von 90 bis 100 cm lang
Lange Pfeifen von 100 bis 120 cm lang
Sanitäts-Cigarren-Pfeifen von 0,75 bis 1,00 Mt.
Sanitäts-Cigaren-Pfeifen von 1,50 bis 2,50 Mt.

Richard Berck
Naha 22 (Chüringen).
Wiedervertreter überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen Richard Berck.

Lithographische Anstalt

Bud- u. Steindruckerei
Paul Herrndorf
Schweß a. W., Rosenstr. 6
fertig [1954]

farbige Etiquetten u. Plakate
Kalligraphische Arbeiten
sowie Portraits
nach Photographien billigt.

Meinlein's Fischgeb.

weiss, mit 6 Servietten v. 5 Mt. an.
Meinlein, Kaffeegeb. mit bunt Karsten, 6 Servietten von 2,50 Mt. an.
Drell-Handtücher von 3 Mt. an.
weiss, Taschentücher v. 2 Mt. an.
fertig genähte Bettbezüge u. Zuzette von 4 Mt. 50 Pf. an.
1 1/2 Meter

Schles. Gebirgsleinen

von 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 bis 30 Mark.
Bettuchleinen, Kräftigstoffe bis zu den feinsten Gespinnnten verkauft unter Garantie der Zurücknahme.
Berlangen Sie Musterbuch.
Ober-Glogau i. Schles.
J. Gruber.

Feldsteine

aller Größen sind in Groß Semlin bei Kieichau, Eisen-Stat. Pischitz zu verkaufen. [1618]

Eine Orientreise.

(Juli und August 1895.)

[Nachtr. verb.]

Von einem ostpreussischen Pfarrer.

XII. Tiberias und der See Genesareth.

Auf einer schmalen Ebene zwischen dem See Genesareth und dem schroff abfallenden Gebirge des Westufers liegt Tiberias, von Weitem ein malerisches Städtchen, das mit seinen zinnenbekrönten Mauern und seinen weissen, rachen Dächern, über die sich hier und da schlante Palmen erheben, einen ungemein lieblichen Eindruck macht.

Als wir, mit unserem Handgepäck beladen, das Labyrinth der winkligen Gassen durchschritten, spieen uns die Einwohner von ihren flachen Dächern auf die Köpfe und warfen uns mit Steinen. Nach den vielsprachigen Zurufen zu urtheilen, hielt man uns für Franzosen. Als Deutsche, glaube ich, hätten wir einen besseren Empfang gehabt.

Die Christen bilden in Tiberias die verschwindende Minderheit. Man zählt unter den 3500 Einwohnern der Stadt nur 250 Christen. Wir wurden im griechischen Kloster einquartiert und mußten uns da schon einrichten, so wohl oder übel es eben ging. Viel Bequemlichkeit gab es da nicht.

Zum Glück dauerte die Nacht nicht lange. Schon um 1/4 Uhr wurde geweckt. Schneller als sonst waren wir auf den Beinen. Denn ausgekleidet hatte sich wohl niemand, und dann galt es ja eine Fahrt auf dem See Genesareth.

Nach am Abend vorher hatten wir die betreffenden Stellen der heiligen Schrift gemeinsam durchgelesen und besprochen, und deutlich standen sie vor unserm Geiste, all die wunderbaren und ergreifenden Geschichten aus den Evangelien, denen wir schon auf der Mutter Schöpfung gelauscht, die wir in der Schule gelernt und in der Kirche Jahr für Jahr und Sonntag für Sonntag gehört und gepredigt hatten.

Als wir vom Ufer abfuhren, stieg goldig und strahlend die Sonne über die schwarzen Basaltmauern des felsigen Dufers empor und warf ihren Strahlenschein in blühenden Lichtstreifen über die grüne Wasserfläche. Unser Herz war zum Ueberquellen voll von heiligen und theuren Erinnerungen. Wohl sah ich nichts mehr von dem Kranz blühender Ortschaften, der zur Zeit Christi diesen See umgab, nichts mehr von dem frohen Menschengewühl, das damals den großen Wunderfater umwohle.

Leider sollten wir nicht zu ruhigem Genuß kommen. Unsere steilen arabischen Ruderer geberdeten sich wie die Besessenen. Mit einem wahren Indianergehül spronten sie einander zur Wettkampf an, und selbst dann, als wir die meisten Boote überholt hatten, ließen sie in ihrem wilden Eifer nicht nach. So schnell mögen die Jünger gerudert haben, als sie den Sturm herankommen sahen (Matth. 14, 21). Auch wird ihr Schiffelein ungefähr dieselbe Größe gehabt haben, wie das unsrige, in dem wir 14 Personen waren.

In dem heutigen Tell Häm verließen wir das Boot. Gottlob, wir waren endlich allein! Eine breite öde Trümmerstätte breitete sich vor uns aus, im Vordergrund der steinige Strand, zur Rechten die Steinmauer eines Gartens, zur Linken ein plumpe Steinhaus mit flachem Dach und im Hintergrund die einfache Wohnstätte einiger Franziskanermönche, ebenfalls aus plumpe Steinen errichtet.

einsamen Stelle des Strandes lasen wir Matth. 11, 20-24 nach. Wie furchtbar sind diese Worte in Erfüllung gegangen! In Kapernaum hat Christus drei Jahre mit seiner Mutter und seinen Brüdern gewohnt (Joh. 2, 12); hier hat er in der Synagoge gelehrt (Marc. 1, 21) und durch sein gewaltiges Wort (Marc. 1, 22) jene Begeisterung entflammt, welche Tausende ihm zuführte. Weilte er bei Petrus, der hier ein Haus besaß (Marc. 1, 29), so verjammelte sich die ganze Stadt vor der Thür (Marc. 1, 33), also daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür (Marc. 2, 2). Kehrete er vom See zurück, so erwartete ihn schon die Menge am Strande (Marc. 5, 21) und so groß war das Getümmel, daß er in einen Fischer Kahn steigen mußte „um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängten“ (Marc. 8, 9).

Wie viel heilige Erinnerungen tauchten hier in unserm Geiste auf! Wie oft mag Christus hier an diesem Ufer, vielleicht gar an dieser Stelle, wo wir einsam saßen, gestanden und gelehrt haben! Berichten doch die Evangelisten einstimmig, daß er gerade das Ufer des Sees gerne aufgesucht und dorthin die Menge nach sich gezogen habe (Marc. 2, 13; 3, 7, 4. Luc. 5, 1c.).

Bevor wir den Strand verließen, nahmen wir noch in den klaren Fluthen des Sees ein erquickendes Bad. Auf Händen und Füßen mußten wir über die glatten Steine hinwegkriechen, um den Uferjaum zu erreichen; dann ging es gleich am Rande freil hinab. Der See erreicht hier in seinem nördlichen Theile eine Tiefe von 250 Meter, seine Länge beträgt 21 Kilometer, seine Breite 12 Kilometer. Das Wasser war trinkbar, mit einem Anflug von Salzgeschmack. Viele Reisegenossen nahmen von demselben ein Flüsschen voll zum Andenken mit und bezeichneten es — schließlich nicht mit Unrecht — als Jordanwasser.

Als wir zum Franziskanerkloster zurückkehrten, sagte uns der mürrische Franziskanerbruder auf unsere Frage nach den Ruinen: es gebe keine mehr, sie seien vergraben, weil das Land da, wo heidnische Trümmer lagen, nicht bebaut werden dürfe. Dennoch suchten wir nach jenen Bruchstücken weißer Säulen und Kapitale, die man für Ueberreste der alten Synagoge hält, die der Hauptmann von Kapernaum den Juden erbaut hatte (Luc. 7, 5). Wir fanden sie leider nicht. Aber frisch stiegen die Erinnerungen an jenen glaubensstarken römischen Centurio in uns auf und an die wunderbare Heilung seines Sohnes (Joh. 4, 47 ff.). Damals war Kapernaum noch eine belebte Garnisonstadt, in der selbst ein römischer Offizier es nicht verächtlich, in den Sold des Herodes Antipas zu treten. Auch eine bedeutende Zollstätte befand sich vor den Thoren der Stadt, in der es „viele Zöllner“ gab (Marc. 2, 15). Führte doch über Kapernaum die große römische Karawanenstraße von Damaskus nach Aila. Am Südbüde des Herodes überquerte sie den Jordan und zog sich dann am nördlichen Rande der Ebene von Genesareth zum See hinab. Auf dieser Straße sahen wir von Boot aus eine Karawane von 163 Kameelen den bergigen Saumpfad entlang ziehen.

Die Rückfahrt führte uns an Chan Minye und Medschdel vorüber, den alten biblischen Städten Bethsaida und Magdala, zwischen denen sich, bis an die weit zurücktretenden Berge hin, die fruchtbarere Landschaft Genesareth erstreckt (Marc. 6, 53), welche der jüdische Geschichtschreiber Josephus zur Zeit Christi mit fast überschwänglichen Worten wegen ihrer Fruchtbarkeit gepriesen hat. „Wegen der üppigen Fruchtbarkeit“, so berichtet er, „kommt jedes Gewächs fort und alles ist aufs beste angebaut. Nussbäume, welche Kühle verlangen, wachsen in unermesslicher Fülle neben Palmen, die nur in Hitze gedeihen, neben Feigen und Olivenbäumen, denen eine gemäßigte Temperatur zuliegt. Es ist wie ein Wettstreit der Natur, das Widersprechende auf einem Punkt zu vereinen, wie ein schöner Kampf der Jahreszeiten, deren jede das Land für sich in Anspruch nimmt — die königlichen Früchte, Weintrauben und Feigen, liefert der Boden zehn Monate lang unausgesetzt, während die übrigen das ganze Jahr hindurch neben ihnen heranreifen.“ — Heute ist die Ebene eine wüchende Wüsten, aus der sich nur hier und da kümmerliches Oelberggehüsch erhebt, überragt von vereinzelt Feigenbäumen und Granaten. Bei Chan Minye treten die Berge bis dicht an den See heran, und es giebt hier nur den einen schmalen Saumpfad, der sich am See dem Felsen entlang schlängelt. Hier muß Christus gewandelt sein, es giebt eben keinen anderen Weg. Wahrscheinlich hat auch an dieser Stelle des Sees die Verkündigung seiner ersten Jünger Petrus und Andreas stattgefunden. (Marc. 1, 16 ff.) Sie wohnten ja, bevor sie nach Kapernaum übersiedelten, mit Philippus in Bethsaida. (Joh. 1, 44).

Ein langer Meinungsaustausch erhob sich auf unserem Boot über die Frage, ob hier bei Bethsaida (wie Meyer in seinem Reisehandbuch angiebt) der Ort der Speisung zu suchen sei? Wir einigten uns in der Unmöglichkeit dieser Annahme, da nach Marc. 6, 45 die Jünger nach der Speisung erst nach Bethsaida hinüberfuhren, und zwar, wie Joh. 6, 17 ausdrücklich hinzufügt, „über das Meer“. Unsere „Privata“, neben der ich auf der Rückfahrt zu sitzen das Vergnügen hatte, hörte unsern Ausführungen aufmerksam zu, und als wir endlich einig waren, meinte sie: „Ja, meine Herren, das glaube ich auch, hier muß der Ort der Speisung gewesen sein.“ Als wir an Magdala vorüber fuhren, fragte sie mich: „Sagen Sie mal, was ist denn in diesem Nest los gewesen?“ Ich überwand meinen Widerstand über die verlockende Plumbheit, mit der diese Frage gestellt wurde, und erzählte ihr von jener edlen, frommen Frauenseele, deren treue Dankbarkeit dem Heiland bis unter das Kreuz nachfolgte, und die er so freundlich zu trösten wußte am lichten Ostermorgen, von Maria Magdalena. Eindruck hat's auf sie nicht gemacht. Sie wurde im Schwaben nicht milder trotz der 33 R., die wir im Winde unter unsern Sonnenschirmen maßen.

Was für einen herrlichen Genuß muß eine einsame Fahrt über diesen schönsten aller Seen gewähren ohne Ruderknechte und ohne geschwähige Privata! Wir konnten uns nur mit schwerem Herzen von ihm trennen. Wahrscheinlich wird ihn wieder von uns im Leben wiedersehen. Von Tiberias zu scheiden, wurde uns nicht schwer. Christus scheint die Stadt absichtlich gemieden zu haben; denn nicht eine einzige Stelle des Neuen Testaments auch nicht Joh. 21, 1) deutet an, daß er dorthin gekommen sei, und wenn die Lateiner ihr stattliches Kloster in Tiberias an der Stelle von Petri Fischzug (Luc. 5, 1 ff.) erbaut zu haben vorgeben, so ist das eine willkürliche Annahme, die sich nicht auf die heilige Schrift stützen kann.

Als wir nach dem Abschied von Tiberias die steilen Höhenzüge des Westufers emporstiegen, da wandte sich der Blick immer wieder zu dem schönen See zurück, der von oben aus tiefblau erscheint, während er unten eine ausgeprochen grüne Färbung hat. Noch kurz bevor wir ihn für immer aus den Augen verloren, sahen wir in der klaren, reinen Luft ein Schiffelein von jenseitigen Ufer abstoßen und sagten uns: So wird auch Christus von der einsamen Höhe der heiligen Gaultoniterberge, in die er sich nach der Speisung der 5000 zurückgezogen hatte, das bedrängte Schiffelein seiner Jünger gesehen haben. (Marc. 6, 48.)

Dann noch ein letztes Lebewohl, und der liebliche See mit all seinen trauten Stätten war unsern Blicken entschwunden. (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftlicher Verein Podwik-Lunau.

Zu der Versammlung am Donnerstag wurde in der Anwesenheit der Reichslandstelle zu Grenz mitgetheilt, daß neuerdings vom Chef der Strombauverwaltung, Herrn Oberpräsidenten v. Gölber, an das Landrathsamt eine Anfrage ergangen ist, ob die vorhandenen Landstellen für den Verkehr genügen. Der Verein ist aufgefordert worden, hierüber sein Gutachten abzugeben. Die Versammlung ist fest davon überzeugt, daß die Anlage einer ordentlichen Landstelle unbedingt nöthig ist und daß der Wasserweg alsdann von der Landwirthschaft vielmehr ausgenutzt werden würde. Durch Zeichnung namhafter freiwilliger Beiträge wird man das Interesse der Niederungsbewohner zu zeigen suchen und man hofft, daß als dann die Anlage der Landstelle von der Strombauverwaltung ausgeführt werden wird.

Wieder mußte hervorgehoben werden, daß die Wege-Verhältnisse unserer Niederung noch immer jeder Beschreibung spotten. Die an der Oberstraße Wohnenden sind zu Frühjahr und Herbstzeiten von jedem Verkehr fast gänzlich abgeschnitten, da der sogenannte Lehmweg alsdann fast unpassierbar ist und auch die beiden nach der Chauffee Culm-Schönweich führenden Verbindungswege mit leeren Fuhrwerken nur schwierig und mit Lastfuhrwerken überhaupt nicht zu befahren sind. Zur Ausarbeitung einer Petition an den Kreisrat, in welcher um Festlegung der Wege Podwik-Gr. Lunau und Ober-Nusmaatz-Culm. Mendorf gebeten werden soll, wurde eine Kommission aus fünf Herren gewählt.

In der vorigen Sitzung wurde von dem Stationshalter zu Schönweich mitgetheilt, daß der ihm vom Zentralverein gelieferte Genossenschaftstier zu schwer sei. Die Hauptverwaltung hat nunmehr erwidert, daß für diese Station ausdrücklich ein besonders guter Stier gewünscht sei und daß nur ausgewachsene Stiere als Zuchtstiere geeignet seien. Der Stier sei vor der Abendung durch den Rindviehzuchtinstruktor auf seine Tauglichkeit untersucht worden. Der Stier müsse aber mager gehalten werden.

Der Genossenschaftsleiter in Ehrenthal ist eingegangen, nachdem er schon längere Zeit zum Decken untauglich gewesen ist. Die Hauptverwaltung fordert nun die Anschaffungskosten von 50 Mk. zurück, indem sie annimmt, daß sämtliche Vereinsmitglieder versichert seien. Dieses ist aber nicht der Fall, da es keine Versicherung giebt, die allein die Eber versichert. Es soll daher die Hauptverwaltung gebeten werden, den Betrag niederzuschlagen und die Station neu zu besetzen.

Christbaum-Schmuck.

Eiszapfen aus Baumwolle. Ein kleines Knäulchen Watte rollt man zu einem länglichen, etwa fingerdicken Bäumchen, betupft dasselbe leicht mit Gummi und wendet es in Brillantine um; damit letztere besser hält, tupft man hier und da noch mit Gummi nach. Oben zieht man ein Drähtchen durch oder man steckt den Eiszapfen mittelst einer Stednadel an den Aesten fest.

Gefrorene Körbchen als Christbaumschmuck. Blumen-dracht wird mit Wolle umwickelt, dann zum Körbchen gebogen und geschlungen. Die Körbchen werden in einem Hafen mit Wasser erkalten läßt. Am besten hängt man die Körbchen mit Fäden an ein Stäbchen, jedoch sie, wenn man letzteres quer über den Hafen legt, unter Wasser hängen, ohne den Boden zu berühren. Der Alaun, der sich durch das Kochen aufgelöst hat, setzt sich während des Erkalten an die Körbchen und diese sehen dann aus wie gefroren. Nach ungefähr einer Stunde nimmt man die Körbchen aus dem Wasser und läßt sie an der Luft trocknen.

Schneebälle, die mit Gold-, Silber- oder Brillantstaub bestreut sind, sehen sehr hübsch in den grünen Tannenzweigen aus und sind einfach aus Watte herzustellen. Man nimmt feuerfichere imprägnirte Watte, die man zu runden Ballen formt, mit Leim oder Gummilösung betupft und mit Fimmern bestreut. Diese Schneebälle können auch zum Verbergen eines Geschenkes dienen und nach der Größe der Gabe bis zu Kieselgröße angefertigt werden, dann auch einem aus Watte hergestellten Schneemann zu Füßen gelegt und in die Arme gedrückt werden.

Vermiedenes.

[Vom Pfarrer Kneipp.] Vor Jahresfrist, so schreibt die protest. „Kirch. Corr.“, wurde in einer Ansehen erregenden Schrift „Ein doppelt Opfer Kneipp'scher Kur“ die Geschichte einer kranken protestantischen Lehrerin erzählt, welche bei Pfarrer Kneipp nicht nur keine Heilung fand, sondern auch ihren Glauben verlor und in Wörishofen als Katholikin beerdigt wurde. Herrn Pfarrer Kneipp werden nicht nur in dieser Beziehung schwere Vorwürfe gemacht, sondern auch wegen der Behandlung der Kranken, bezw. der Vernachlässigung nach ihrer Bekehrung. Er hat gegen diese attemmäßigen Darlegungen nichts erwidert, und mit gutem Grund: hatte er doch die „Bekehrung“ der Minna K. vollzogen unter Umgehung der in Bayern üblichen Gehebesvorschrift, daß jeder aus der evangelischen Kirche Austrittende bei dem zuständigen protestantischen Pfarrer persönlich diesen Austritt erklären müsse. Auf das Vorgehen des protestantischen Konsistoriums zu Ansbach hin hat nunmehr die bayerische Regierung (Kammer des Innern von Schwaben und Neuburg) unter dem 24. Oktober 1895 die Aufschneide der Minna K. in die römische Kirche als der Verfassungskonformität widersprechend und „bezüglich der äußeren bürgerlichen Rechtsverhältnisse als unwirksam erklärt und ausgesprochen, daß die Genannte als Protestantin zu betrachten ist.“

[Die militärische Köchin.] Hausfrau (zur Köchin, die eine Anzahl Liebesbriefe verbrennt): „Minna, was verbrennen Sie denn da?“ — Köchin: „Meine Militärapapiere, Madam!“

— Dummheiten begehen eigentlich nur die klugen Leute, bei den andern sind sie selbstverständlich.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 7. Dezember 1895.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Items include La Kartoffelmehl, La Kartoffelstärke, and various types of flour and starch.

Stettin, 7. Dezember. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen feiner loco 135-142, per Dezember 142,50, per April-Mai 146,50. — Roggen loco fester, 117-120, per Dezember 117,50, per April-Mai 123,00. — Weizen. Hafer loco 113-116. Spiritusbericht. Loco still, ohne Faß 70er 31,70.

Magdeburg, 7. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,50-11,55, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,70-11,00, neue 10,85-11,05. Rappzucker excl. 75% Rendement 7,80-8,65. Fein.

Lamberti-Münster-Geldlotterie

Ziehung der I. Klasse bereits Sonnabend, d. 14. Dezbr. 1/4 Orig.-Loos L. Kl. mit Berecht. z. planmäss. Erneuer. der folg. Kl. à 3 Mk. Loosporto u. Gewinnl. 30 Pf. 1/2 Volloose gilt für alle 3 Kl. 10 Mk., 1/3 Volloose 5 Mk. Loosporto u. Gewinnliste für alle drei Klassen 60 Pf. **Rothe Kreuzloose**, Zieh. täglich v. 9.—14. Dezbr. à 3 Mk. 50 Pf. Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra. — **Weimarlose**, Ziehung täglich vom 7.—11. Dezbr. à 1.10, Loosporto u. Gewinnliste 25 Pf. extra empf. **Leo Wolff**, Königsberg 1. Pr., Kantstrasse 2. [1679]

Salzhering! Salzheringe!

Empfehle 1895er
Schottische Serringe.

T. B. mit Milch und Roggen, à Lo. Nr. 18 u. Nr. 20,
Mattis à Lo. Nr. 22 u. Nr. 24,
Zhlen à Lo. Nr. 23 u. 24 bis Nr. 26,
Füll à Lo. Nr. 28, 30 u. Nr. 32
in 1/4, 1/2 u. 1/4 Lo.

Bestellungen auf frische schwedische
Serringe in 1/4 Risten, sowie selbe
geräuchert in 1/4 u. 1/2 Risten zum Tages-
preise werden angenommen. Versandt
gegen Nachnahme oder Vorherbeibringung
des Betrages. [9235]

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.

Billige Offerte für Gastwirthe.

Pomm. Bratheringe . . . Mk. 2.10
Ostsee-Delik.-Heringe . . . Mk. 2.40
Pr. Aal in Gelée . . . Mk. 5.75
Alles per Postdose. [384]

F. Hirschberg, Wartenburg i. P.
Das Buch, wie ich von meinem
und langjährigen Zungen-
und Kehlkopfleid befreit bin,
sende Jedem unentgeltlich zu.
Damp. Schiffsoffizier a. D., Berlin,
[1030] Heinersdorferstr. 12.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Ver-
dauungsschwäche, Appetitmangel u.
leiden, theile ich herzlich gern und
unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran
gelitten, und wie ich hieron befrei
wurde. Pastor a. D. Kypke in
Schreiberhau (Königsberg). [236]

Für Rettung von Trunksucht!

berf. Anweisung nach 18jähr. abprob.
Methode z. sofort. radikalen Beseiti-
gung, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen — keine Vernunftstörung,
unt. Garant. Brief. sind 50 Pfg. in
Briefm. beigefügt. Adr.: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Receipt

zur Bereitung von 2 1/4 Litern
Cognac.

Man nehme 1 Liter feinsten Wein-
geist und 1/4 Liter Wasser und füge
für 75 Pfg. von Mellinshoff's Cognac-
Esenz hinzu, so erhält man für wenig
Geld einen Cognac, welcher der
chemischen Zusammenetzung nach dem
echten gleich ist und an Geschmack und
Bekömmlichkeit diesem nicht nachsteht.
Man vermeide alle weiteren Zusätze
und kaufe die Cognac-Esenz nur in
Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem
Namenszug des Herstellers.
Diese Esenz wird in den Apotheken
und Drogerien geführt; dieselben liefern
auch den erforderlichen Weingeist.
Eventuell erhält man die Esenz
gegen 75 Pfg. in Briefmarken franco
von dem Hersteller derselben, Dr. F. W.
Mellinshoff in Rühlheim a. d. Ruhr.
Für den Wiederverkauf wird Rabatt
gewährt. [5436]

Mus erster Hand!

Bis 100%
verdient Händler u. Konsument, welcher
von nachstehender billigen

Zigarren-Offerte

Gebrauch macht.
Sumatra, groß, p. 100 St. Nr. 1,75
die Marken v. 2,00 bis „ 2,60
Auswahl bester Qual. „ 100 „ 2,70
Cuba „ 100 „ 3,00
Logo-Platanen „ 100 „ 3,50
Domingo „ 100 „ 3,75
Brasil Felix „ 100 „ 4,00
Cruz das Almas „ 100 „ 4,50
Holländ. Baatfchapuy „ 100 „ 5,00
Savanna Vera Cruz „ 100 „ 6,00
Von 20 Mk. franco per Nachnahme

Zigarrenfabrik u. Importhaus
G. A. Schütze, Trautenberg
[7068] in Schleifen.

Direct an Private
versendet s. reell. Fabrikate
Buckskin, Cheviot- u. Kamm-
garstoffe. Muster fr. geg. fr.
E. Manno, Cottbus 25

„Gitta“

hochfeine 6-Pfennig
Cigarre

pro 100 Stck.
nur Vier Mk.
versendet
M. Haufe, Cigarren-Fabrik
Brettnig (Sachsen).

Preis-Verzeichniß über Ia.
Gummi-Waaren
berfendet gegen 10 Pf.-Marke [7611]
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,
Frankfurt a. M. A.

Grosse Lamberti-Geld-Lotterie.

Ziehung I. Klasse 14. Dezember cr.

1 à Mk. 30 000	Mk. 30 000
1 à „ 10 000	10 000
1 à „ 5 000	5 000
1 à „ 4 000	4 000
1 à „ 3 000	3 000
1 à „ 2 000	2 000
3 à „ 500	1 500
10 à „ 300	3 000
10 à „ 100	1 000
20 à „ 50	1 000
50 à „ 30	1 500
100 à „ 20	2 000
2800 à „ 8	22 400
3000 Gewinne	Mk. 86 400

Ziehung II. Kl. 16. Januar 1896.

1 à Mk. 40 000	Mk. 40 000
1 à „ 10 000	10 000
1 à „ 5 000	5 000
1 à „ 4 000	4 000
1 à „ 3 000	3 000
2 à „ 2 000	4 000
3 à „ 1 000	3 000
10 à „ 500	5 000
10 à „ 300	3 000
20 à „ 100	2 000
50 à „ 50	2 500
100 à „ 20	2 000
2800 à „ 12	33 600
3000 Gewinne	Mk. 117 100

Ziehung III. Kl. 12.—14. März 1896.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall
M. 300,000

1 Prämie Mk. 200 000	Mk. 200 000
1 Gewinn „ 100 000	100 000
1 „ „ 50 000	50 000
1 „ „ 40 000	40 000
1 „ „ 30 000	30 000
1 „ „ 20 000	20 000
1 „ „ 15 000	15 000
3 „ „ 10 000	30 000
4 „ „ 5 000	20 000
4 „ „ 4 000	16 000
5 „ „ 3 000	15 000
10 „ „ 2 000	20 000
20 „ „ 1 000	20 000
40 „ „ 500	20 000
50 „ „ 300	15 000
100 „ „ 200	20 000
300 „ „ 100	30 000
600 „ „ 60	36 000
1000 „ „ 40	40 000
2000 „ „ 20	20 000
5500 „ „ 15	82 500
9642 Gewinne	und eine Prämie Mk. 859 500

Sämmtliche Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Original-Loose I. Klasse à Mk. 3 (Porto u. Liste 30 Pfg.)
Erneuerung II. Klasse Mk. 3. III. Klasse Mk. 4.
Original Volloose 3 Kl. gültig 1/1 10, 1/2 Mk. 5. Porto und Liste für
3 Kl. 50 Pfg.

Ziehungsanfang schon am 14. Dezember d. Js.
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, Flensburgerstr. 7.
Berlin NW.,
Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. Reichsbank-Giro-Conto.

Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster
in drei Ziehungen [21]
15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrag von

1,063,000 Mark.

Ziehung I. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.
Originalloose I. Klasse à 3 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra — empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin NW.

Brückenallee 34.

Neuheit.
Das kleinste Buch der Welt!
Ein Wunder der Technik.
Hochinteressant und original!
Das berühmte Sanders'sche Conversations-
Lexikon, enth. 175 000 Worte in eleg. vermindertem
Verloque, mit scharfem Mikroskop, so daß jedes
Wort deutlich zu lesen ist. Das Mikroskop ist
auch für andere Zwecke verwendbar. Stück 1 Mk.
und 20 Pfg. für Porto, von 3 Stück an franco,
in doppelter Ausführung gibt Silber Nr. 7,50.
Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.
Albert Rosenhain, Leipzig, Leipzigerstr. 71.

Feith's Electra-Blitzlampe.
Beste, billigste und schönste Lampe der Gegenwart!
Die Electra Blitzlampe giebt ein schönes, weisses, ruhiges,
grosses Licht, ist höchst elegant, ganz aus Ni-Kel, daher
unzerbrechlich, verbraucht per Stunde für 1 Pf. Petroleum,
ist nie reparaturbedürftig, schliesst jede Explosionsgefahr
aus, ist die beliebteste und angenehmste Familien-
und Arbeitslampe. Preis als complete Tischlampe mit Glas-
Emaille-Schirm nur Mk. 6.50 gut verpackt sammt Kiste, mit
fein galvanisirtem, reich verziertem Fuss Mk. 2.— sammt Kiste.
Als compl. Hängelampe mit Kettenszug und elegantem, reich
verziertem, feinst bronziertem Gehäuse, Glas Emaille-Kuppel-
schirm nur Mk. 10.—, dieselbe grösser, mit Doppelketten
nur Mk. 14.—, sammt Kiste und Verpackung. Ganz neu! Electra-
Blitzlampe als complete Hängelampe mit emailirtem reich
verziertem Gehäuse, unverwundlich, waschbar schwarz mit
Kettenszug, Glas-Emaille-Kuppelschirm, für jeden
Salon passend, nur Mk. 15.— sammt Kiste und Verpackung.
Electra-Blitzlampe aus Majolica, feinst decorirt, mit
schwerem galvanisirtem Fusse, Glas-Emaille-Schirm, compl.
Mk. 10.— sammt Kiste. Dieselbe kleiner mit feinst decoriertem
Glaschirm nur Mk. 8.—. Electra-Blitzbrenner, auf jede
Lampe passend, giebt ein schönes, weisses ruhiges Licht
bei sehr geringem Petroleum-Verbrauch. Preis per Stück
compl. sammt Docht und Cylindern Mk. 3.—, 3 Stück
Mk. 8.—, 6 Stück Mk. 15.—. Patent-Lichtverstärker, für jede
Lampe passend, bewirkt doppelte Leuchtkraft, somit grosses
Licht bei kleiner Flamme, pro Stück Mk. 2.50, 3 Stück
Mk. 7.—, 6 Stück Mk. 13.—. Versandt gegen vorher. Geldeinsend. od. Nachnahme durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb Dresden A.
[936] Pirnaische Str. 34.

H. Steinthal, Weingrosshandlung, Wiesbaden
empfiehlt als besonders preiswerth folgende garantiert reine
Naturweine:
1889er Oppenheimer à Nr. 12.—
Riesener Gies à „ 15.—
Geisenheimer „ „ 18.—
Hochheimer Berg „ „ 20.—
incl. Kiste und Packung aus Wiesbaden; ferner empfehle mein reich-
haltiges Lager in Spirituosen und Bordeauxweinen. [9875]

Ein fuot als neuer, wenig gebrauchter
ein- auch zweipänniger
Omnibus
steht billig zum Verkauf. Offerten wer-
den brieflich mit Aufschriit Nr. 1579
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuz-
sait. Eisenconstr. höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichniß franco. [3557]

[9305] **Stengelstaschen**
gut dicht, haltbar, erparen Stärke und
Kapitel zu Selter, Limonade etc., bei
Entn. von 5000 Stück frachtfrei, empf.
Eugen Zeute, Königsberg i. Pr.

Porzellan-Manufactur.
Gegründet 1837.

F. ADOLPH SCHUMANN

Breitestrasse 4,
Berlin C.
Spezialität: **Decorirtes
Tafelgeschirr**
1 Service für 12 Person. (Porzellan)
fein decorirt und vergoldet
Klasse A B C D E 1 etc.
60 70 80 90 100 120 Mk.
do. **Meissner Zwiebelmuster-
Porzellan 80 Mk.**
Grösste Auswahl in Waschgarnituren,
Glaswaaren etc.
Preisbuch mit Abbildungen gratis
und franco.

Schrot.
Roggen sowie sämtliche Korn-
sorten werden zum Schrotten angenommen
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

Gummi-Artikel.
Feinste Spezialitäten.
Preisliste franco.
D. Eger, Dresden-A.
Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franco
gegen 20 Pf. Briefmarken, welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-
gütet werden. Die Chirurgische Gummi-
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.
Brinzenstr. 42. [889]

Weihnachten!
Die Honigkuchen-, Bonbon- u. Marzipan-Fabrik
von
Arnold Gorsch in Danzig
[1831]
Heilige Geiststr. 23
empfiehlt zu vortheilhaften
Weihnachts-Einkäufen
eine
ihre großes Lager von
Honigkuchen, Weisenzug, Mandmarzipan, Marzipanfrüchten, Zeeconfejt,
Konfakren u. i. w., Weihnachtsbaum à 1 Pfg., 500 Stück 4 Mk.
Bestes Fabrikat. Billigste Preisnotirung.
Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.
Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Wollene Pferde-Decken
in allen gangbaren Farben und Grössen,
Schlaf- und Reise-Decken
wasserdichte
Pferde-Regen-Decken
mit Wollfutter, sehr praktisch,
Wasserdichte Pläne
in nur reellsten Qualitäten und billigst gestellten Preisen
empfiehlt
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Danzig, Milchcannengasse 6.

Wagen-Wärmung
Comfort u. Gesundheitsschutz durch
unsere vervollkommenen Spezial-Apparate.
Mit eleg. Teppichbezug für **Halbchaisens**
und **Schlitten 14 Mk.**, für **Coupsés** und
Landauer 17 Mk. Unkosten ca. 1/2 Pf. die
Stunde bei tägl. einmaliger Füllung. Gleichmässig temperirte Wärme. Auskunft
u. Anerkennungs-schreiben zu Diensten. Tapasende im Gebrauch. Vor werth-
losen u. schädlichen Nachahmungen der Apparate u. Füllung wird gewarnt.
[4526] **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**